

GESCHÄFTS BERICHT 2016



STADTCASINO BADEN AG

Inhalt

Finanzkennzahlen 2016	4
Vorwort	8
Beteiligung Stadt Baden	11
Bericht des CEO	16
Finanzbericht	36
Corporate Governance	42
Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe	59
Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG	98

Finanzkennzahlen 2016

Kennzahlen

in TCHF	2016	2015	2014
Bruttoumsatz	72 265	75 095	79 763
Bruttospielertrag	61 728	63 775	68 084
Spielbankenabgabe	30 674	32 077	34 713
Konzernergebnis (Anteil Aktionär Stadtcasino Baden AG)	2 437	-546	5 034
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	7 321	5 589	11 370
Mitarbeitende (Jahresdurchschnitt)	363	352	321

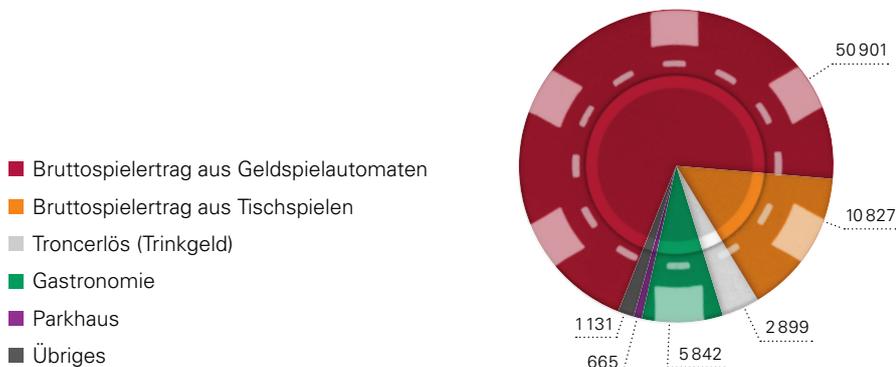
Angabe je Aktie

in CHF	2016	2015	Veränderung
Steuerwert der Aktie am 31. Dezember	450.00	500.00	-10.0 %
Konzernergebnis einem Aktionär der Stadtcasino Baden AG zustehend (EPS)	24.40	-5.46	346.6 %
Eigenkapital einem Aktionär der Stadtcasino Baden AG zustehend	473.09	464.06	1.9 %
Dividende ¹	20.00	15.00	33.3 %

¹ Dividende 2016 entspricht dem Vorschlag an die Generalversammlung

Bruttoumsatz 2016

in TCHF



**Marktentwicklung
Bruttospielertrag (BSE)
Schweiz**

Total BSE in der Schweiz in Mio. CHF

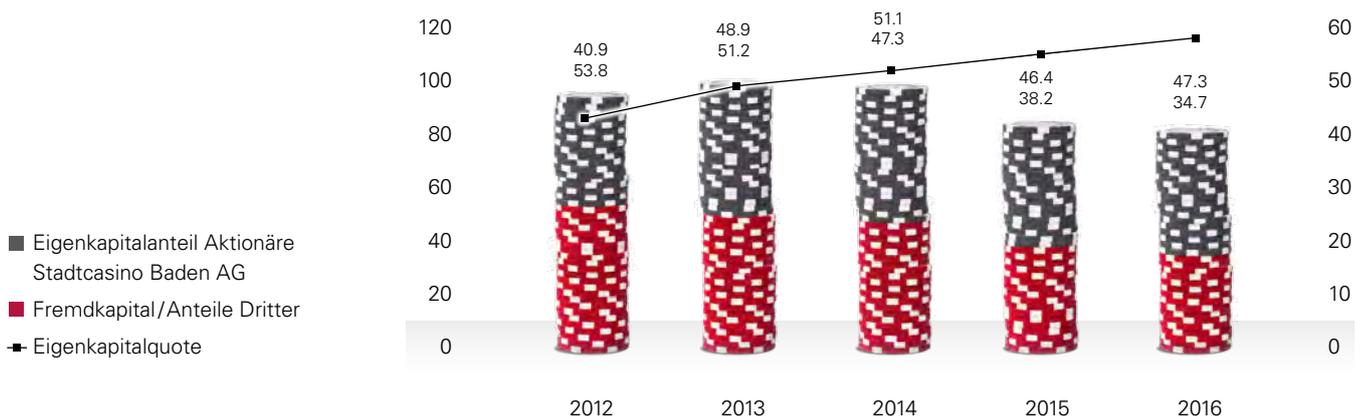
Marktanteil in %



Eigenkapitalbasis

Gesamtkapital in Mio. CHF

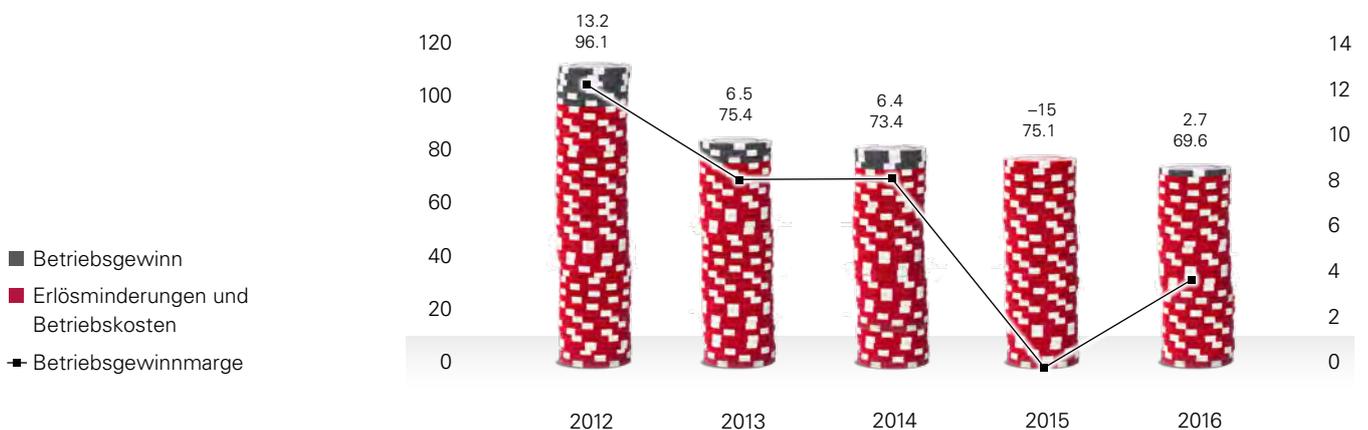
Eigenkapitalquote in %



Bruttoumsatz

Bruttoumsatz in Mio. CHF

Betriebsgewinnmarge in %





JACKPOTS.CH, DAS NEUE KOSTENLOSE ONLINE-CASINO

In Zusammenarbeit mit der belgischen Firma Gaming1 wurde in den vergangenen Monaten ein Online Social Casino entwickelt. Unter der Marke «JackPots» wird das Grand Casino Baden das Social Casino diesen Sommer an den Start bringen.

Roulette, Black Jack, Spielautomaten – alle beliebten Casinospiele stehen bei «JackPots» rund um die Uhr und überall kostenlos zur Verfügung.



GRAND CASINO BADEN



Vorwort

*Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre*

Das letzte Geschäftsjahr war geprägt durch die Arbeiten für das neue Geldspielgesetz und den Entscheid des österreichischen Verwaltungsgerichts zum Konzessionsverfahren für das Casino im Wiener Palais Schwarzenberg. Der negative Gerichtsentscheid bedeutet das Aus für unser lange Zeit erfolgreiches Konzessionsverfahren in Wien. Umso wichtiger ist das neue Geldspielgesetz, welches nach derzeitigem Stand wieder wettbewerbsfähigere Bedingungen im Offline- und Online-Markt bringt.

In einem stabilisierten Markt sank der Bruttospielertrag im Grand Casino Baden um 4% auf rund CHF 59.6 Mio. Alle anderen Betriebe konnten hingegen zulegen: Das Casino Davos steigerte den Umsatz um 8%. Das Casino in Sachsen-Anhalt erzielte nun mit zwei Standorten einen Umsatz von EUR 7.1 Mio. (+88.9%), und die Trafo Baden Betriebs-AG konnte den Umsatz in einem hart umkämpften Markt noch einmal um 15% steigern und erzielte wiederum einen Gewinn.

Ergebnis der Konzern- und Jahresrechnung

Das Konzernergebnis stieg nach dem durch Einmaleffekte beeinflusste Vorjahresverlust wieder auf CHF 2.12 Mio. (Vorjahr Verlust von CHF 0.69 Mio.). Der Einzelabschluss der Stadtcasino Baden AG (Holding) weist einen Gewinn von CHF 5.26 Mio. (Vorjahr CHF 1.61 Mio.) aus.

Höhere Dividende

In den Vorjahren wurde wegen des erhöhten Finanzierungsbedarfs für Projekte und Schuldentilgung eine reduzierte Dividende ausbezahlt. Dieser Finanzierungsbedarf besteht nicht mehr. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung deshalb eine Erhöhung der Dividende auf CHF 20.00 vor. Dabei sollen CHF 12.00 aus dem Bilanzgewinn bezahlt und CHF 8.00 der Reserve aus Kapitaleinlagen entnommen werden. Dieser zweite Teil der Dividende unterliegt damit nicht der Verrechnungssteuer und bei privaten Aktionären in der Schweiz auch nicht der Einkommenssteuer.



Jürg Altorfer
Präsident des
Verwaltungsrates der
Stadtcasino Baden AG

Neues Geldspielgesetz

Das neue Geldspielgesetz tritt voraussichtlich auf 2019 in Kraft. Für uns bedeutet das neue Gesetz u. a., dass die gültigen Spielbankkonzessionen bis 2025 verlängert werden. Wichtig ist auch, dass die schweizerischen Spielbanken mit einer Konzessionserweiterung endlich auch ihr Spielangebot im Internet anbieten können. Für die Bergcasinos wurden zudem Erleichterungen beschlossen, welche der schwierigen wirtschaftlichen Situation in den Tourismusgebieten Rechnung tragen.

Die Bedeutung von Online-Geldspielen ist gross. Heute wandern rund CHF 250 Mio. illegal ins Ausland ab. Mit der Möglichkeit für Schweizer Casinos, solche Online-Geldspiele ab 2019 anzubieten, kann ein grosser Teil dieser Gelder wieder zurückgeholt werden. Gleichzeitig werden damit für Schweizer Spieler sicherere Rahmenbedingungen geschaffen, und zudem kann die Spielbankenabgabe auf diese Umsätze erhoben und an die AHV abgeführt werden. Der Gesetzgeber drückte damit nicht zuletzt auch seinen Willen aus, für echte Sozialschutzmassnahmen sorgen zu wollen. Nicht überraschend kämpfen die ausländischen Online-Anbieter nun unter dem Deckmantel des liberalen Internets vehement gegen das vorgesehene Internetblocking ihrer illegalen Geschäfte in der Schweiz. Für sie geht es um hunderte von Millionen Umsatz, die sie heute ohne wirkungsvollen Spielerschutz erzielen.

Strategie

Der Verwaltungsrat stellt fest, dass der Umsatzrückgang der landbasierten Casinos nicht umkehrbar ist. Deshalb hält er eine Diversifikation im Rahmen der Vorwärtsstrategie für unabdingbar. Während in der Vergangenheit die Diversifikation in erster Linie geografisch geplant war, werden wir uns für die Zukunft auch in Richtung digitale Welt orientieren müssen. Wir gehen davon aus, dass Menschen wie in anderen Lebensbereichen sowohl landbasierte wie auch digitale Angebote nutzen werden. Konkret bereiten wir uns deshalb unter dem Label «JackPots» derzeit auf eine Online-Plattform vor. Das neue «Free-to-play-Angebot» des Grand Casino Baden geht noch im ersten Halbjahr 2017 ans Netz und soll nach Inkrafttreten des neuen Geldspielgesetzes als Cash-Gaming-Plattform genutzt werden.

In Österreich wurden zusätzliche Konzessionen auf dem Gerichtsweg verhindert, in Liechtenstein erlauben die neuen gesetzlichen Bestimmungen keinen Casinobetrieb, der unseren Vorstellungen entspricht. Diese beiden Projekte wurden deshalb aufgegeben. Damit sind wir zurzeit in keinem konkreten Konzessionsverfahren involviert. Wir sind jedoch sicher, dass die landbasierten Casinos auch zukünftig einem Bedürfnis entsprechen. Deshalb prüfen wir auch weiterhin Projektmöglichkeiten in diesem Bereich.

Arbeit des Verwaltungsrates

Nach der erfolgreichen Umsetzung der neuen Führungsstruktur konnte sich der Verwaltungsrat wieder vermehrt strategischen Themen widmen. Neben den ordentlichen VR-Sitzungen fand deshalb eine separate Sitzung zum Thema Digital-Strategie statt. Gesellschaftliche und technische Veränderungen wurden analysiert und erste Schlussfolgerungen für die künftige Strategieentwicklung gefasst. Diese Entwicklung wird Geschäftsleitung, Projektausschuss und Verwaltungsrat in den nächsten Jahren dauerhaft beschäftigen.

In meinem ersten «vollen» Jahr als Verwaltungsratspräsident durfte ich viele wertvolle persönliche Kontakte aufbauen und pflegen. An den After-Work Parties im Club Joy kommen Bekanntschaften mit Gästen und Künstlern zustande. Bei den vielen Besuchen im Casino, vor und hinter den Kulissen, lerne ich immer mehr unserer kompetenten und freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen.

Am meisten beeindruckte mich das professionelle Verhalten unserer Crew, aber auch der Gäste und der externen Interventionskräfte nach dem Bombenalarm vom 26. November. Dank unserem eingespielten Notfallkonzept wurden Casino, Restaurant und Club rasch, ruhig und freundlich evakuiert. Die Zusammenarbeit mit den Sicherheitskräften von Polizei und Feuerwehr klappte hoch professionell. Allen Beteiligten möchte ich an dieser Stelle noch einmal danken.

Danken möchte ich im Namen des gesamten Verwaltungsrates auch Ihnen, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihre Loyalität gegenüber Ihrer Gesellschaft auch in den schwierigeren Zeit, die nun hoffentlich weitgehend hinter uns liegen. Ihr Vertrauen motiviert uns, die vor uns liegenden Veränderungen aktiv und optimistisch anzugehen und damit den langfristigen Erfolg Ihrer Gesellschaft zu sichern.



Jürg Altorfer
Präsident des Verwaltungsrates
der Stadtcasino Baden AG

Warum besitzt die Stadt Baden eine Beteiligung an der Stadtcasino Baden AG?

Die Beteiligung der Stadt Baden an unserer Gesellschaft wird in der Politik und in der Öffentlichkeit regelmässig diskutiert und hinterfragt. Wichtig an dieser Debatte ist, dass sie auf vollständigen Fakten beruht. Auch die Kenntnis der Entstehungsgeschichte der Beteiligung ist wichtig, um die Zusammenhänge zu verstehen. Nur dann lässt sich das ungewöhnliche Konstrukt einer 50/50-Beteiligung zwischen öffentlicher Hand und Privaten an einer Casinoholding verstehen.

Die Geschichte der Stadtcasino Baden AG ist untrennbar mit der Geschichte des Kurortes und des Kursaals verknüpft¹:

.....

† Die Bäderstadt erlebte Mitte des 19. Jahrhunderts mit der Eröffnung der ersten Eisenbahnlinie der Schweiz zwischen Zürich und Baden einen Aufschwung. Das Kurhaus bildete damals den repräsentativen Bau auf der Wiese über dem eigentlichen Bädergebiet. Es wurde 1875 eröffnet.

.....

† Das Kurhaus beinhaltete einen Musikpavillon, Konzert- und Ballsaal, ein Vestibül und eine Loggia. Von allem Anfang an wurden auch ein Restaurant und Spielgelegenheiten geboten. In verschiedenen Formen wurde so schon immer dem Glücksspiel gefrönt.

.....

† Eigentümerin des Kursaals war von 1875 bis 1877 die Kurgesellschaft, von 1877 bis 1985 die Ortsbürgergemeinde.

.....

† 1985 war die Ortsbürgergemeinde nicht mehr in der Lage, den defizitären Betrieb zu tragen. Hinzu kam ein enormer Renovations- und Unterhaltsbedarf am über 100 Jahre alten Gebäude.

.....

† Damals begann die Geschichte der Stadtcasino Baden AG. Sie übernahm 1985 den Kursaal im Baurecht, war nun für den Betrieb und die Renovationen zuständig. Man erhoffte sich unter der neuen Eigentümerschaft ein prosperierendes Unternehmen, welches langfristig in der Lage sein sollte, den Kursaal als wichtigen Teil der Bäderstadt zu erhalten.

.....

† Die ersten Jahre nach der Neueröffnung waren äusserst schwierig. Das Konzept mit Restaurant und Saalbetrieb war nicht rentabel und die Gesellschaft stand zu Beginn der 1990er-Jahre vor dem Konkurs.

.....

¹ Vgl. Peter Blöchlinger, Vom Kursaal zum Grand Casino Baden, Baden 2014

Baden, Schweiz Kasino.



© Verlag Bernhard Baden

Historische Abbildung Kursaal um 1920

† Die Eröffnung eines Automatencasinos im April 1995 war die Rettung für die Stadtcasino Baden AG und den Kursaal. Erst mit diesem Glücksspielbetrieb war es möglich, die nötigen Mittel für die Schuldentilgung und einen profitablen Betrieb zu generieren. Eine Steigerung und eine Professionalisierung erfuhr die Gesellschaft, als sie 2002 das Grand Casino Baden mit einer A-Konzession eröffnen konnte.

† Seither sind Unterhalt und Renovationen am historischen Gebäude aus eigener Kraft sichergestellt. Zusätzlich ist die Gesellschaft in der Lage, den Aktionären jährlich eine substantielle Dividende auszuschütten. So erhielt jeder Aktionär für eine Aktie mit einem Nominalwert von CHF 100 eine Dividende zwischen CHF 15 und 25. Für die Stadt Baden mit ihrem Aktienkapitalanteil von CHF 5 Mio. bedeutet dies jedes Jahr einen Ertrag zwischen CHF 0.75 Mio. und CHF 1.25 Mio. Kumuliert wurden seit der Eröffnung des Automatencasinos somit rund CHF 18.7 Mio. an die Stadt Baden ausgeschüttet. Des Weiteren hat die Gesellschaft in diesem Zeitraum Sponsoringbeiträge in der Höhe von CHF 5.5 Mio. in den Bereichen Soziales, Kultur und Sport geleistet.

† Seit der Gründung im Jahre 1985 besitzt die Einwohnergemeinde die Hälfte der Aktien. Die andere Hälfte wurde im Wesentlichen durch eine Reihe von privaten Kleinaktionären übernommen. Heute sind dies rund 2400. Für den Grossteil der Kleinaktionäre handelte es sich nicht um eine finanzielle Anlage. Sie standen der Gesellschaft in schwierigen Zeiten bei und übernahmen zusammen mit der Stadt Verantwortung für den Kursaal.

Aus dieser Geschichte leiten wir unseren Auftrag ab: Führen eines Betriebes, der für die Stadt Baden von touristischer und wirtschaftlicher Bedeutung ist und den Erhalt des historischen Kursaals sicherstellt. Aus der Geschichte lernen wir aber auch, dass die Angebote im Kursaal einem Wandel unterliegen. Deshalb verfolgen wir eine Strategie, welche sicherstellen soll, dass wir auch in 10 oder 20 Jahren die Mittel erwirtschaften können, die für den Fortbestand des Kursaals nötig sind und den Aktionären eine Rendite beschert.

Die Beteiligung der öffentlichen Hand stellt die Kontinuität in der Umsetzung dieser Strategie sicher. Ein rein privates Aktionariat müsste strategisch andere Schwergewichte legen. Negative Auswirkungen würden sich auch ergeben, weil der Einfluss der Stadt via Verwaltungsrat und der positive Imagefaktor der Beteiligung der Stadt bei Konzessionserneuerungen entfallen würden.





KOSTENLOS SPIELEN UND ECHTE PREISE GEWINNEN

Regelmässig und kostenlos erhalten die Spieler bei «JackPots» neue Credits (Spielguthaben) und können diese bei einer grossen Spielauswahl einsetzen. Mit jedem Einsatz bei Casinospiele werden Erfahrungspunkte (XP) gesammelt. Mit genügend Erfahrungspunkten gewinnt der Spieler ein Doppellos mit gleich zwei Gewinnchancen. Mit dem Rubbellos kann ein Sofortpreis vom Grand Casino Baden gewonnen werden und das Gewinnlos nimmt an der grossen monatlichen Verlosung teil.

Mit dem Sammeln von Erfahrungspunkten steigt der Spieler das Leaderboard (Bestenliste) hoch und erhält damit die Chance auf Ruhm, Ehre und einen Zusatzpreis. Ausserdem wird am Monatsende der Superpreis verlost, wenn alle «JackPots»-Spieler gemeinsam während des Monats genügend Gewinnlose gesammelt haben.



Bericht des CEO

Schweizer Casinomarkt

Branche nach fast 10-jährigem Umsatzrückgang leicht erholt

Erstmals seit 2007 musste die Schweizer Casinobranche im letzten Jahr keinen weiteren Umsatzrückgang hinnehmen. Der Bruttospielertrag (BSE) lag bei CHF 689.4 Mio., was eine leichte Steigerung in Höhe von 1.2% gegenüber dem Vorjahr (CHF 681.2 Mio.) bedeutet. Daraus resultierte eine Spielbankenabgabe an die AHV bzw. an die Kantone über CHF 323.2 Mio. (Vorjahr CHF 319.6 Mio.).



Detlef Brose
Chief Executive Officer

«Das voraussichtlich 2019 in Kraft tretende neue Geldspielgesetz wird für unsere Branche zahlreiche Änderungen und Herausforderungen bringen. Mit der bevorstehenden Lancierung unseres Free-To-Play Online-Casinos «JackPots» wollen wir die grösste Chance möglichst früh nutzen. Damit möchten wir unser Know-how im Online-Gaming weiter kontinuierlich ausbauen, operative Erfahrungen sammeln und uns optimal auf die bevorstehende Konzessionierung vorbereiten.»

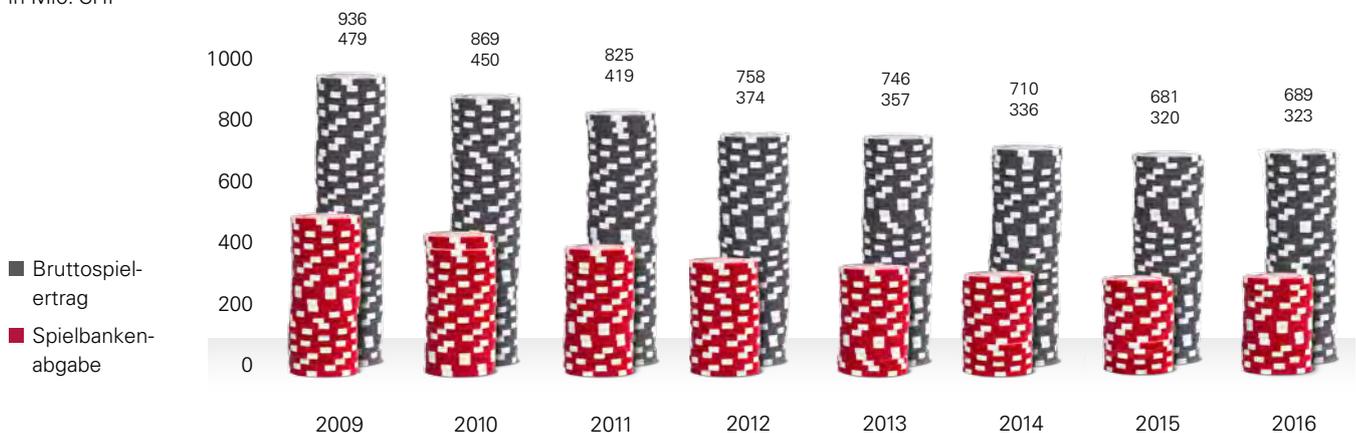
Trotz dem etwas besseren Ergebnis der Branche im letzten Jahr besteht noch kein Grund zur Entwarnung. Von den Schweizer Spielbanken generierten noch immer neun schwächere Ergebnisse als im Vorjahr. Die Casinobranche leidet zunehmend unter der immer stärkeren Konkurrenzierung durch Casinos im Internet und den unzähligen illegalen Casino-Etablissements in der Schweiz. Nach wie vor unternehmen Vollzugs- wie Aufsichtsbehörden viel zu wenig gegen die kriminellen Betreiber im In- und Ausland. Dadurch entgehen der legalen Casinobranche in der Schweiz ca. CHF 300 Mio. pro Jahr an Umsatz und dem Schweizer Fiskus etwa CHF 150 Mio. allein an Steuereinnahmen bei der Spielbankenabgabe.

Wie in zahlreichen anderen Ländern wurde auch in der Schweiz für die Casinos das Marktmodell des Oligopols gewählt. Dies bietet zum einen die Möglichkeit, hohe Zusatzsteuern (Spielbankenabgaben) zu generieren und auf der anderen Seite insbesondere in den Bereichen des Sozialschutzes, der Verhinderung der Geldwäscherei bzw. des Spielbetruges eine hohe Compliance zu gewährleisten. Im europäischen Vergleich ist die Schweizer Spielbankenabgabe prozentual sehr hoch, der Schutz des hiesigen Marktes jedoch unzureichend, was den Hauptgrund für den Abwärtstrend der Branche seit 2007 darstellt.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Casinobranche ist trotz der «verschenkten» Umsätze nach wie vor gross. Die Schweizer Spielbanken bleiben ein wichtiger Wirtschaftssektor. Die Casinobranche leistete ab 2002 mit ihren kumulierten Spielbankabgaben von inzwischen CHF 5.7 Mrd. einen grossen Beitrag an das Schweizer Gemeinwohl, vor allem für die AHV. Hinzu kommen die Gewinnsteuern der Branche in Höhe von über CHF 300 Mio. Die Schweizer Spielbanken beschäftigen nach wie vor über 2000 Mitarbeiter und sind mit ihrem hohen laufenden Investitionsbedarf ein wichtiger Auftraggeber für die Schweizer Volkswirtschaft. Das Grand Casino Baden ist immer noch das Unternehmen, welches seit 2002 den höchsten kumulierten BSE der inzwischen 21 Schweizer Casinos erzielte und damit auch die höchsten Spielbankabgaben abführte.

Entwicklung Bruttospielertrag (BSE) und Spielbankenabgabe seit 2009 in der Schweiz

in Mio. CHF



Neues Geldspielgesetz für Casinos und Lotteriegesellschaften ab 2019

Mit dem voraussichtlich 2019 in Kraft tretenden neuen Geldspielgesetz werden die Strafbestimmungen im Zusammenhang mit dem illegalen Spiel verschärft und das Online-Gaming endlich gesetzlich erlaubt. Damit werden, wenn auch viel zu spät, zumindest die legislatorischen Voraussetzungen für eine Umkehrung des negativen Umsatztrends der Casinobranche geschaffen. Der Schweizer Casinoverband hatte sich 2014 zu Beginn des Gesetzgebungsprozesses die nachfolgenden Hauptziele gesetzt:

- Positive und wettbewerbsfähige Definition der Spielbankenspiele
- Ermöglichung von Innovationen
- Legalisierung des Online-Gaming mit einer gebundenen Konzessionserweiterung für die bereits konzessionierten Schweizer Casinos
- Wirksame Verhinderung des illegalen Spiels im Internet
- Verhinderung von schwer kontrollierbaren Parallelbranchen
- Verzicht auf eine zusätzliche Präventions-Kommission im Bereich des Sozialkonzeptes

Dabei stand im Vordergrund, dass Schweizer Gäste zukünftig wieder ausschliesslich in den konzessionierten und damit sicheren bzw. überwachten, inländischen Casinos und weder im grenznahen Ausland noch in illegalen Etablissements spielen sollen. Hierfür muss die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Casinobranche weiter gestärkt und der Kampf gegen die Illegalität mit grösserer Intensität aufgenommen werden. Nur so ist das Ziel der Verhinderung eines unnötigen Geldabflusses ins Ausland oder an organisierte Kriminelle erreichbar.

Zwischenstand des neuen Geldspielgesetzes

Seitdem der Bundesrat 2015 den Entwurf des neuen Geldspielgesetzes verabschiedet hatte, verblieb dieser im parlamentarischen Prozess. Mitte 2016 durchlief er den Ständerat mit einzelnen Änderungen, worauf Anfang 2017 die Rechtskommission des Nationalrates folgte. Im März 2017 verabschiedete der Nationalrat zum grössten Teil den bisherigen Stand. Nur noch einzelne Differenzen zwischen den beiden Kammern müssen noch abgestimmt werden. Ein sehr wichtiger Punkt sind dabei die vom Ständerat beschlossenen Massnahmen zur Rettung der beiden letzten Schweizer Bergcasinos, welche der Nationalrat leider abgelehnt hat. Die vom Ständerat präferierte deutliche Spielbankenabgabereduzierung ist zur Verhinderung einer drohenden Schliessung in Davos und St. Moritz elementar. Ein zweiter Punkt im Differenzbereinigungsverfahren ist die Notwendigkeit der Durchführung von Geschicklichkeitsspielen auch in Casinos. Der Zwischenstand ist für die Casinobranche insgesamt positiv. Im Vergleich zum Entwurf des Bundesrates wurden aus Sicht der Branche einzelne Verbesserungen vorgenommen. Vor allem die Massnahmen zur Rettung der beiden letzten Schweizer Bergcasinos in Davos und St. Moritz mit der deutlichen Spielbankenabgabereduzierung und die von der Rechtskommission des Nationalrates aufgenommene Ermöglichung zur Durchführung von Geschicklichkeitsspielen sind dabei hervorzuheben.

Politische und mediale Diskussion um das Online-Gaming

Im bisherigen Gesetzgebungsprozess wurden vor allem die vom Bundesrat vorgeschlagenen Zugangssperren zu den ausländischen Online-Anbietern kontrovers diskutiert. Zudem thematisierten die Medien das von National- und Ständerat präferierte Modell der gebundenen Online-Konzessionsvergabe. Dass dieses Modell besonders von den ausländischen Online-Casino-Unternehmen mittels Lobbying angegriffen wird, ist nur aus Sicht dieser Betreiber zum eigenen Schutz der seit vielen Jahren illegal erwirtschafteten Umsätze nachvollziehbar. Aus Sicht der schweizerischen Casinobranche wäre es jedoch geradezu grotesk, wenn diese Unternehmen auch noch für ihr jahrelanges illegales Vorgehen mit den in der Schweiz sehr wertvollen Online-Konzessionen belohnt würden. Fakt ist zwar, dass die bereits im Internetmarkt operierenden Unternehmen einen gewissen Know-how-Vorsprung besitzen. Jedoch bereitet sich die schweizerische, noch landbasierte Casinobranche intensiv auf die neue Situation ab 2019 vor. Das Grand Casino Baden geht beispielsweise im Sommer 2017 mit einem Free-to-play-Angebot online, um weitere Erfahrungen zu sammeln und bestmöglich auf die kommende neue Marktsituation vorbereitet zu sein.

Als 2002 die Spielbanken mit den Grand Jeu-Angeboten in der Schweiz legalisiert wurden, hat es die Branche sozusagen aus dem Stand geschafft, ein weltweit beeindruckendes Casinoangebot aufzubauen. Für den Online-Bereich braucht es keine in der Schweiz seit Jahren illegal operierende ausländische Internetkonzerne. Wer soll und wird denn zukünftig kontrollieren, dass die in der Schweiz legalisierten Anbieter ihre Spieler nicht weiterhin auf internationalen Domains spielen lassen, um inländische Spielbankabgaben und Sozialkonzepte zu umgehen? Das präferierte Konzessionsmodell mit der Online-Erweiterung für die bestehenden Schweizer Casinos hat zudem auch eine positive Auswirkung auf deren generelle Konkurrenzfähigkeit und damit auf die Zukunftssicherung der seit 2002 in der Schweiz geleisteten Spielbankenabgaben in der Höhe von CHF 5.7 Mrd.

Ein weiteres Argument für das gebundene Konzessionsmodell ist die Tatsache, dass die Synergien zwischen Online- und Offline-Angeboten immer grösser werden. Die Schweizer Casinos wollen im Internet nichts anderes als das, was weltweit fast alle Unternehmen können, nämlich, ihre Produkte auch über das Internet anzubieten. Unabhängig vom Konzessionsmodell ist die Sperrung des Zugangs zu den illegalen Online-Angeboten notwendig. Nur so sind im internationalen Vergleich wesentlich höhere Steuern (und diese sind nach derzeitigem Stand des Gesetzes vorgesehen), hohe Compliance-Auflagen und ein wirkungsvoller Sozialschutz möglich.

Zugangssperren zum Schutze des Marktes notwendig

Daher unterstützt der Schweizer Casinoverband nach wie vor die vom Bundesrat vorgesehene Schutzmassnahme der Zugangssperren. Ohne diese oder ohne eine gleichwertige Lösung würde es aufgrund der unterschiedlichen Marktbedingungen zu Wettbewerbsverzerrungen kommen, und die Erträge bzw. Steuern würden weiterhin zu einem grossen Teil ins Ausland abfliessen. Während die illegalen Anbieter keinen oder wenigen Restriktionen unterliegen, werden für die Schweizer Online-Casinos höhere Auflagen gelten. Damit würden ungleich lange Spiesse geschaffen und es wäre wesentlich schwieriger, die Schweizer Online-Casinos wirtschaftlich zu betreiben. Auch in diesem Punkt sind die Lobbying-Aktionen der internationalen Online-Casinos durchschaubar. Wenn es schon nicht möglich ist, auf legalem Wege eine Schweizer Konzession zu erhalten, dann soll nach deren Vorstellungen doch wenigstens die Hürde zum illegalen Abzug von Schweizer Spielgeldern so niedrig wie möglich bleiben!

Studie des Schweizer Casinoverbandes zur Seriosität der internationalen Online-Branche

Der Schweizer Casinoverband hat Ende 2016 eine Studie lanciert und 20 international tätige Online-Casinos überprüfen lassen. 19 Online-Casinos nahmen Schweizer Spieler an. Ein Grossteil dieser Betriebe überschütteten danach die angemeldeten Spieler in aggressiver Weise mit illegaler Werbung. Zudem wurden die Betreiber angefragt, ob es überhaupt legal sei, Schweizer Kunden anzunehmen. Sie antworteten entweder gar nicht oder gaben an, dass es legal sei bzw. sie nicht auf einer Blockingliste stehen würden. Am Rande wurde festgestellt, dass, bis auf eine Ausnahme, keine Überprüfung der Anmeldung mittels Abfrage eines amtlichen Identifikationsdokumentes vorgenommen wurde. Mit anderen Worten: Es gab schon bei der Registrierung keinerlei Sozialschutz. Zu guter Letzt war es enorm schwierig bzw. unmöglich, Gewinne bzw. Restguthaben auszahlen zu lassen.

Leider wird das neue Geldspielgesetz erst im Jahre 2019 in Kraft treten. Dies bedeutet vor allem, dass auch die geplante Konzessionierung von staatlich kontrollierten Online-Casinos weiter warten muss und die illegal aus dem Ausland auf den Schweizer Markt zugreifenden internationalen Online-Casinos ihr Geschäft unbehelligt weiter betreiben können.



Grand Casino Baden AG

Weitere Umsatzrückgänge aufgrund der Verkehrssituation Schulhausplatz

Der Bruttospielertrag (BSE) des Grand Casino Baden lag im Berichtsjahr bei CHF 59.6 Mio., was einem erneuten Rückgang von 3.6% (Vorjahr CHF 61.8 Mio.) entspricht. Die Branche wuchs dagegen um 1.2%. Zurückzuführen ist die Negativentwicklung auf die erschwerte Verkehrssituation in Baden sowie auf eine schwache Entwicklung in den beiden letzten Monaten zum Jahresende. Die Besucherzahlen lagen im letzten Jahr bei 332 Tsd. (Vorjahr 335 Tsd.), was einem leichten Minus von 0.7% entspricht.

Weiterhin Platz 3 im Schweizer Benchmark

Im Schweizer Benchmarking konnte das Grand Casino Baden den dritten Rang hinter Montreux und Zürich halten und liegt immer noch deutlich vor dem Viertplatzierten Basel. Der Marktanteil der Badener Spielbank sank von 9.1% auf 8.6%. Nach wie vor ist aber das Grand Casino Baden seit 2002 das grösste Casino der Schweiz:

Kumulierter Bruttospielertrag seit 2002

Casino	Konzession	BSE in Mio. CHF
1. Baden	A	1349
2. Montreux	A	1248
3. Mendrisio	B	1212
4. Basel	A	1081
5. Lugano	A	1032
6. Genf (Meyrin)	B	917
7. Bern	A	784
8. Luzern	A	650
9. St. Gallen	A	514
10. Pfäffikon	B	499
Übrige		2275
Total		11561



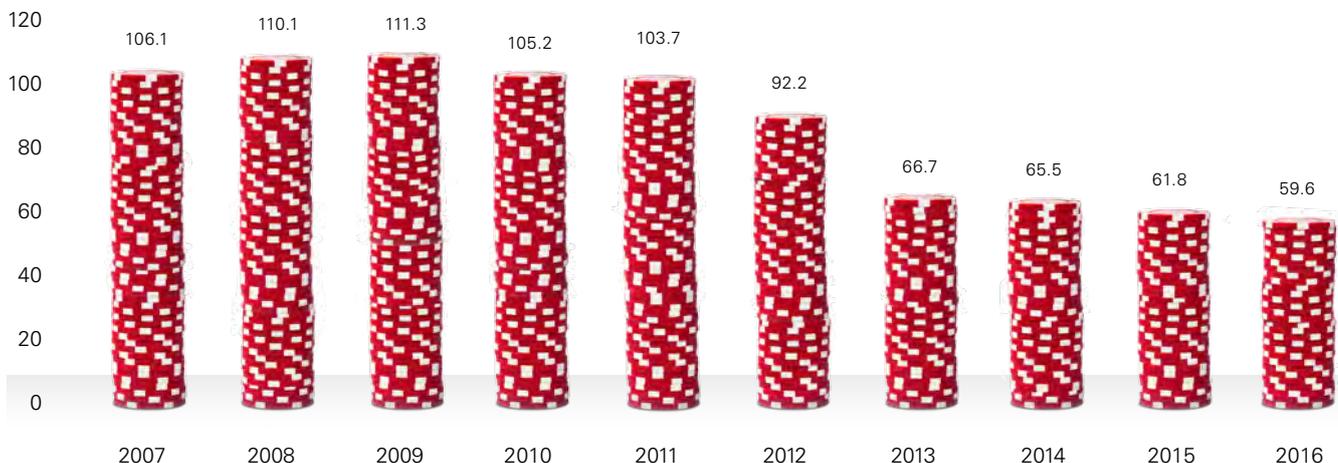
Geschäftsergebnis im Rahmen des Budgetziels

Das Grand Casino Baden konnte das Budget für das Geschäftsergebnis 2016, in dem die negative Umsatzentwicklung berücksichtigt wurde, klar übertreffen. Beim absoluten Wert musste jedoch im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Rückgang um ca. einen Drittel hingenommen werden. Dies lag ausschliesslich am gesunkenen Nettoumsatz, der sich neben dem BSE auch bei weiteren Kennzahlen wie z. B. die der Gastronomie reduzierte. Die um ca. CHF 0.5 Mio. reduzierten Aufwendungen konnten dies nur teilweise kompensieren. Das Geschäftsergebnis nach Steuern betrug im letzten Jahr CHF 2.7 Mio. (Vorjahr CHF 3.9 Mio.). Der Gesamtbeitrag des Grand Casino Baden am Gruppenergebnis betrug CHF 5.1 Mio. (Vorjahr CHF 6.3 Mio.).



Entwicklung Bruttospielertrag (BSE) Grand Casino Baden

in Mio. CHF



Ausbau des House of Entertainment

Analog zur langfristigen Strategie «House of Entertainment» baute das Management das ganzheitliche Entertainment mit einer Mischung aus Spiel, Events und Gastronomie weiter aus. Im letzten Jahr fanden im Casino, Club Joy und Au Premier 317 Events und 415 Promotionen und Spielturniere in den Spielsälen statt. Die Gesamtanzahl der Entertainments wurde nochmals auf 732 (Vorjahr 669) gesteigert.

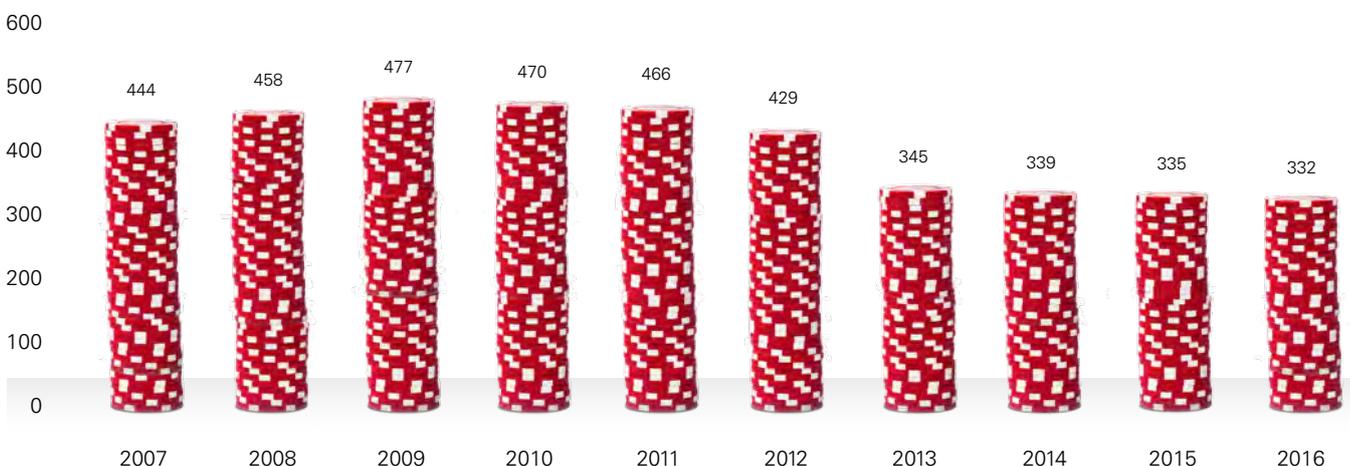
Erneut wurden neue Party-Labels wie «We love 90s» und «Juicy» lanciert und bereits erfolgreiche Comedy Formate wie «Open Stage», «Rob's Comedy-Club» rundeten das Entertainmentangebot im Club Joy ab. Musikalisch konnte sich das Grand Casino Baden mit der wöchentlichen After Work Music in der Stadt Baden als Ausgehsport etablieren. Die Veranstaltungen sind regelmässig sehr gut besucht und bieten dem Publikum ständig neue musikalische Leckerbissen.

Im Marketingbereich wurde die 2015 entwickelte Testimonial-Kampagne mit dem bekannten aargauischen Soul-Sänger Seven erfolgreich umgesetzt.

Der 2014 neu konzipierte und auf einem Bonusprogramm basierende Gästeclass GRANDWINNERS wurde im letzten Jahr weiter ausgebaut. Die Anzahl der Mitglieder wurde dabei von 10 Tsd. auf 16 Tsd. Mitglieder gesteigert.

Entwicklung Besucherzahlen Grand Casino Baden

in 1000 Besucher



Projekte und Innovationen

Auch im letzten Jahr hat die Geschäftsleitung wichtige Projekte für die Erhaltung der Qualität sowie die Zukunftssicherung des Grand Casino Baden umgesetzt bzw. für die Weiterführung in diesem Jahr vorbereitet. Ein grosser Schwerpunkt lag dabei auf der Renovierung des grossen Spielsaals mit einem Budget von TCHF 900. Dieses Projekt wurde mit einem hohen Anteil an Eigenleistungen in sehr hoher Qualität umgesetzt. Dabei wurde der grosse Spielsaal im Erdgeschoss modernisiert und die Hälfte des Foyers in den Spielbereich integriert. Dort wurde der Pokerbereich platziert, wodurch im Spielbereich Flächen für Roulette, Black Jack und Slots gewonnen werden konnten. Im Bereich der grossen Bar wurde das Entertainment mit der Heineken-Bühne ausgebaut und das Casinorestaurant unter dem neuen Brand «Bugsy» neu gestaltet.

Auch im technischen Bereich wurden sinnvolle Investitionen getätigt. Hier sind vor allem die neue Soundanlage in den Gästezonen, die Einführung von RFID-Chips bei den Gästekarten und das neue Table-Management-System mit neuer Permanenzanlage zu nennen.

Konstante Weiterentwicklung des Spielangebots

Das Spielangebot des Automatencasinos wurde wie jedes Jahr mit Neukäufen und Spielsystemwechseln optimiert. Im Grand Jeu entwickelte das Grand Casino Baden zwei neue Spiele. Das Würfelspiel «Big Shot» wurde im August erfolgreich eingeführt. «Black James», eine Variante des Black Jack, befindet sich zurzeit im Genehmigungsprozess und soll Mitte des Jahres in den Live-Betrieb gehen.



Innovative gastronomische Produkte

Die Gastronomie des Grand Casino Baden konnte im vergangenen Geschäftsjahr ebenfalls ihre Innovationskraft unter Beweis stellen. Dabei stand die Umsetzung des neuen Lunchkonzepts im Mittelpunkt. Mit dem Quick Table verfügt das Restaurant nunmehr über ein zeitgemässes Lunchangebot, welches sich an den Bedürfnissen der vielen Werktätigen in der Stadt Baden orientiert, die einen zügigen, unkomplizierten Mittagsservice bevorzugen.

Das Restaurant im Spielsaal wurde im Rahmen des Umbaus ebenfalls komplett neu gestaltet und empfängt die spielenden Gäste neu als «Bugsy» – eine Hommage an einen der berühmtesten Las-Vegas-Pioniere. Das gastronomische Angebot wurde in diesem Bereich weiter bedarfsorientiert optimiert und besitzt mit dem Casino-Burger mittlerweile einen echten Renner.

Ebenfalls sehr erfreulich ist die Entwicklung des über die kalte Jahreszeit angebotenen «Hüttenplauschs» im Chapiteau-Zelt. Im dritten Jahr seines Bestehens konnten erstmals über 2.000 Gäste zu Raclette oder Fondue begrüsst werden.

Mit Online-Angebot für die Zukunft gerüstet

Mit Inkrafttreten des neuen Geldspielgesetzes wird das Online-Gaming voraussichtlich ab 2019 in der Schweiz legalisiert. Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen immer mehr, dass sich ein Live-Casino dem Trend im Internet stellen, ja ihn sogar nutzen muss. Ein zusätzliches Online-Angebot wird die Konkurrenzfähigkeit des Grand Casino Baden weiter verbessern und damit auch die Arbeitsplätze im Offlinebereich sichern. Das Grand Casino Baden bereitet sich seit 2014 auf diese eminent wichtige Ausweitung des Produktangebotes vor. Nach der Evaluierung und Wahl eines geeigneten Partners, der belgischen Firma Gaming1, wurde im letzten Jahr das Social Casino «JackPots» gemeinsam entwickelt. Dieses wird im Sommer 2017 als sogenanntes Fun-Casino ohne Geldeinsatzmöglichkeit online gehen. Bis zur Konzessionierung bzw. der Möglichkeit in den Cash-Game-Bereich zu wechseln, wird es als Marketinginstrument mit Synergien zwischen den «Online-» und «Offline-»-Angeboten genutzt. Das Ziel dabei ist es, das Know-how im Online-Gaming weiter auszubauen, produktbezogene Erfahrungen zu sammeln und bestmöglich auf die bevorstehende Konzessionierung vorbereitet zu sein.

Casino Davos AG

Leichter Aufwärtstrend

Die Stadtcasino Baden Gruppe besitzt seit 2012 90% der Aktien der Casino Davos AG. Nach dem drastischen Rückgang aufgrund der Euroschwäche im Jahre 2015 stieg der Bruttospielertrag (BSE) im letzten Jahr um 7.9% an. Er betrug CHF 2.2 Mio. (Vorjahr CHF 2.0 Mio.).

Geschäftsergebnis verbessert

Auch 2016 konnte aufgrund des zu niedrigen BSE kein positives Geschäftsergebnis erreicht werden. Der Verlust konnte im Vergleich zum Vorjahr zwar halbiert werden, er betrug aber immer noch TCHF –310 (Vorjahr TCHF 650 ohne einmalige Wertberichtigungen). Aufgrund der vorgesehenen, regulatorischen Änderungen im Rahmen des neuen Geldspielgesetzes wird sich die Spielbankenabgabe für das Casino Davos ab 2019 voraussichtlich von momentan 26.75% auf 10% reduzieren. Diese Änderung ergäbe bei ansonsten gleichbleibender Erträgen und Aufwendungen ein leicht positives Geschäftsergebnis. Zudem hat der Bundesrat ab diesem Jahr die Dauer der Betriebspflicht der personalintensiven Tischspiele von 270 auf 90 Tage gesenkt. Dies wurde in der Planung 2017 bereits berücksichtigt und wird das Ergebnis schon in diesem Jahr voraussichtlich um TCHF 120 verbessern. Attraktiv wird zudem die Möglichkeit eingeschätzt, dass auch das Casino Davos die Chance des Online-Marktes mit einer zu beantragenden Konzessionserweiterung nutzt.

Kongresszentrum Trafo

Erneut Umsatzsteigerungen

Das Kongresszentrum Trafo, woran die Stadtcasino Baden AG eine 50%ige Beteiligung hält, ist weiter auf Erfolgskurs. Bei fast 500 Anlässen aller Grössen konnte der Umsatz 2016 nochmals um 15% gegenüber dem Vorjahr auf CHF 9.6 Mio. gesteigert werden. Nach der Erweiterung um die Hallen 36 und 37 resultierte daraus zum zweiten Mal hintereinander ein Reingewinn. Im kompetitiven Schweizer Kongressmarkt hat das Trafo Baden damit weiter seine Position als eine der führenden Locations gefestigt. Ein wichtiges Zeichen hierfür war 2016 auch der Gewinn des «Swiss Location Awards» als beste Eventhalle der Schweiz.

Auslandsprojekte

Projekt Grand Casino Wien

Im Juni 2013 hatte sich die Stadtcasino Baden AG gemeinsam mit der deutschen Gauselmann Gruppe für eine der beiden in Wien zu vergebenden Konzessionen mit dem Projekt im Palais Schwarzenberg beworben. Die Stadtcasino Baden AG hält mit einem Aktienanteil von 66.6% die Mehrheit. Im Juni 2014 entschied sich das österreichische Bundesfinanzministerium gegen drei Mitbewerber für das Palais Schwarzenberg.



Endgültiger Entscheid des Österreichischen Verwaltungsgerichtshofs

Der bisherige Monopolist im österreichischen Casinomarkt, die Casinos Austria AG, klagte anschliessend gegen diese Entscheidung. Das nachfolgende Rechtsmittelverfahren ging durch zwei Instanzen, wonach der österreichische Verwaltungsgerichtshof im September 2016 die Konzessionsentscheidung des Bundesfinanzministeriums endgültig aufhob. Der Grund hierfür waren ausschliesslich rechtliche Mängel im Ausschreibungsverfahren und in dessen Durchführung. Zudem wurde festgestellt, dass das Konzessionsgesuch der Stadtcasino Baden AG weder qualitativ noch juristisch angreifbar war. Aufgrund des letztinstanzlichen Urteils war die Stadtcasino Baden AG gezwungen, das Projekt vorerst zu beenden, zumal eine neue Ausschreibung scheinbar nicht mehr geplant ist. Somit werden auch in Zukunft alle Casinos in Österreich vom bisherigen Monopolisten Casinos Austria betrieben. Die zusätzlichen Einnahmen für den österreichischen Fiskus aus Spielbankenabgabe und sonstigen volkswirtschaftlichen Effekten können nun ebenfalls nicht realisiert werden. Die Stadtcasino Baden AG hatte die betreffenden Aufwendungen bereits im Berichtsjahr 2015 wertberichtigt.



Markteröffnung in Liechtenstein / Vaduz

Nach einem langjährigen Rechtsmittelverfahren und der danach erfolgten Neufassung des Liechtensteiner Geldspielgesetzes ist es seit Oktober 2016 möglich, auf verwaltungsrechtlichem Weg ohne Wettbewerb und mit niedrigeren Hürden eine dortige Casinokonzession zu erwerben. Dies bedeutet, dass die Anzahl der Spielbetriebe keine gesetzlich fixierte Grenze hat, also theoretisch unbegrenzt ist, was sich erheblich auf die Marktchancen auswirkt. Weiter ist zu berücksichtigen, dass sich das Marktpotenzial in den umliegenden Staaten seit Durchführung des Konzessionsverfahrens im Jahre 2011 deutlich reduziert hat, in der Schweiz ging der Bruttospielertrag z. B. seit 2007 um ein Drittel zurück. Zudem wurde die Spielbankenabgabe mit Einführung des neuen Gesetzes erhöht.

Kein Projekt der Stadtcasino Baden AG in Liechtenstein

Aus diesen Gründen hat die Stadtcasino Baden AG im letzten Jahr beschlossen, eine Konzession in Liechtenstein weder für einen eigenen Casinostandort zu erwerben, noch sich finanziell an einem Projekt zu beteiligen. Für den ehemaligen Partner des Projekts Vaduzerhof, Herrn Wolfgang Egger, würde die Badener Gruppe jedoch mittels Beratungsdienstleistungen zur Verfügung stehen. Dieser hat sein Projekt momentan zurückgestellt, nachdem die beiden österreichischen Unternehmen Novomatic und Casinos Austria laut Medienberichten Standorte erworben haben und noch in diesem Jahr die ersten beiden Liechtensteiner Casinos eröffnen wollen.

Sachsen-Anhalt

Zweiter Standort in Magdeburg eröffnet

Die Stadtcasino Baden AG hält 25% der Anteile der Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH & Co. KG. Diese Gesellschaft erhielt 2014 die im gleichen Jahr ausgeschriebene Konzession im deutschen Bundesland Sachsen-Anhalt für vorerst zwei Casinostandorte. Nachdem der erste Standort 2015 in Leuna-Güntersdorf bei Leipzig (120 Slotmachines/ 10 Spieltische) eröffnet wurde, kam das Casino in der Landeshauptstadt Magdeburg im April 2016 hinzu. Das dortige Spielangebot beinhaltet ca. 110 Slotmachines auf 46 m² Spielfläche.

Deutliche Umsatzsteigerungen

Nachdem der Bruttospielertrag (BSE) im ersten, nahezu vollen Betriebsjahr 2015 noch EUR 4.1 Mio. betrug, konnte dieser im letzten Jahr auf EUR 7.1 Mio. gesteigert werden. In Leuna betrug die Steigerung mit einem absoluten Wert in Höhe von EUR 5.4 Mio. beeindruckende 29.5%. Die dortige Besucherzahl konnte ebenfalls sehr gut um 24.2% auf 46.4 Tsd. gesteigert werden. Die Gesamtbesucherzahl in beiden Standorten betrug 71.9 Tsd.

Aufgrund der hohen Vorlaufkosten musste die Gesellschaft in den ersten beiden Betriebsjahren wie erwartet Verluste verzeichnen. Für 2017 ist erstmalig mit einem geringen Geschäftsgewinn zu rechnen.



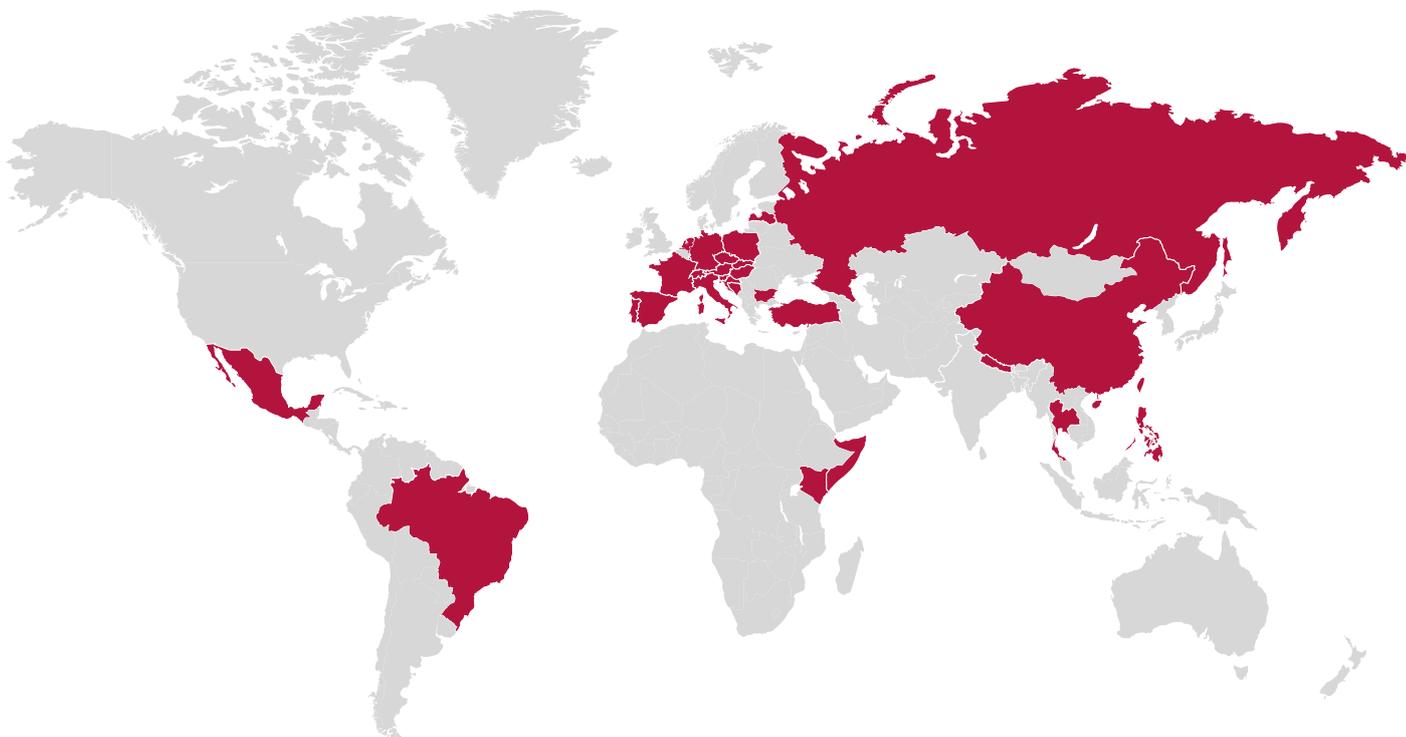
Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter – ein wichtiger Erfolgsfaktor der Unternehmensgruppe

Die Stadtcasino Baden Gruppe beschäftigte 363 Mitarbeiter (Vorjahr 352 Mitarbeiter), davon 340 im Grand Casino Baden und 23 im Casino Davos. Das Unternehmen legt nach wie vor ein hohes Augenmerk auf sichere Arbeitsplätze und ist sich seiner sozialen Verantwortung gegenüber den Arbeitnehmern bewusst.

Im Fokus des letzten Jahres stand in der Human Resources Management-Abteilung der Abschluss des Projektes «Beurteilungssystem 2016» mit der Neueinführung im letzten Herbst. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Steuerung und Intensivierung der Fish!-Philosophie (Motivationskonzept für Teams vom weltberühmten Pike Place Fischmarkt in Seattle).

Unsere Vielfalt: 30 Nationalitäten



Der Erfolg der Stadtcasino Baden Gruppe baut auf einer starken Vielfalt auf.

Ausblick in die Zukunft

Finanzperspektive

Auch 2017 wird die Finanzperspektive des laufenden Jahres immer noch durch die anhaltenden negativen Auswirkungen des «Umbaus Schulhausplatz» geprägt sein. Vor allem aufgrund des erstmalig seit 2007 gestiegenen Marktvolumens der Branche und dem absehbaren Ende der Baumassnahmen im Jahr 2017 hat die Geschäftsleitung das Umsatzbudget gegenüber dem Ergebnis 2016 wesentlich erhöht (Budget Bruttospielertrag CHF 62,2 Mio. gegenüber dem Ergebnis 2016 CHF 59.6 Mio.). Aufgrund der zu erwartenden Kosten für den Betrieb des Online-Casinos und der leicht gestiegenen Personalkosten wurden der Ebit und der Jahresgewinn in der Höhe des Ergebnisses 2016 budgetiert.

Wichtige Projekte des Grand Casino Baden

Das wichtigste strategische Projekt in diesem Jahr ist die Einführung des Online-Casinos mit der «Free-play-Version». Der Start musste aufgrund der komplexen und aufwendigen technischen Anforderungen von Herbst 2016 in den Sommer 2017 verschoben werden. Das Ziel in diesem Jahr ist es, erste operative Erfahrungen zu sammeln und Synergien zum Live-Betrieb des Grand Casino Baden zu nutzen. Hierfür sind entsprechende Budgets und personelle Ressourcen vorgesehen.

Die grössten Investitionsprojekte sind der Einbau einer Slot-VIP-Area in den jetzigen Bereich der Kassen im Automatencasino. Die letztjährigen Erfahrungen haben gezeigt, dass seit der Einführung des Ticketsystems im Automatenbereich immer weniger Kassen benötigt wurden. So kann der Kassenbereich im Untergeschoss neu mit einer für die höher spielenden Gäste mit einer neuen attraktiven Spielfläche genutzt werden. Weiterhin wird die Umsetzung der Vision «House of Entertainment» vorangetrieben. Dabei soll das Event- und Gastronomieangebot verbessert und die beim Umbau 2016 konzipierte Trennung zwischen Spiel- und Eventbereichen besser genutzt werden.

Bei den prozessorientierten Projekten sind vor allem im Rahmen des Qualitätsmanagements die ISO-Zertifizierung 27001 für das Informationssicherheits-Managementsystem (u. a. Datenschutz) zu nennen. Im Spielbereich wird das 2016 entwickelte «VIP-Manager-Konzept» zur besseren Betreuung, aber auch die Akquisition von mit hohem Einsatz spielenden Gästen, also den besten Kunden des Grand Casino Baden, erstmalig nach der Einführungsphase umgesetzt.

Umsetzung der Vorwärtsstrategie vor allem in Baden

Die 2014 überarbeitete Gruppenstrategie sieht nach wie vor das Grand Casino Baden als wichtigstes Standbein der Stadtcasino Baden AG vor. Aus diesem Grunde wurden auch für 2017 zahlreiche Projekte geplant, die dem Substanzerhalt, aber vor allem dem Ausbau der Angebotsstrategie dienen. Dabei steht weiter die Vision «House of Entertainment» im Vordergrund. Nur mit einem ganzheitlich hochwertigen Produkt aus einem innovativen Spielangebot, ausgezeichnetem Gästeservice, hochwertiger Gastronomie und passendem Eventangebot für alle wichtigen Zielgruppen können die schwierigen Herausforderungen der Branche und der speziellen Situation in Baden gemeistert werden. Der Verwaltungsrat hat der Geschäftsleitung hierfür einen angemessenen Investitionsrahmen und entsprechende Handlungsspielräume ermöglicht. Die Unternehmensführung ist sehr zuversichtlich, den Trend trotz der direkten Casinokonkurrenz in der grössten Stadt der Schweiz umkehren zu können.

Elementar ist hierfür nach wie vor der politische Prozess im Rahmen der neuen Geldspielgesetzgebung. Nur mit adäquaten Regulierungsvorschriften, einem möglichst attraktiven Spielangebot in den Casinos, einer konkurrenzfähigen Legalisierung des Online-Gaming und einem deutlich restriktiveren Vorgehen gegen illegale Angebote ist die Branche in der Lage, die langjährige Krise endlich zu beenden und sich den Zukunftsherausforderungen besser stellen zu können. Die qualitativen Voraussetzungen innerhalb der Branche sind hierfür klar vorhanden. Das Zwischenergebnis ist insgesamt positiv, aber die Politik bleibt gefordert, ihren Beitrag zu leisten.



Detlef Brose

Chief Executive Officer



DIAMOND LEVEL
GRANDWINNERS
JACK POTS

GRANDWINNERS
The Benefits

Name	Benefit 1	Benefit 2	Benefit 3	Benefit 4	Benefit 5
Mr. John Doe	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Jane Smith	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Robert Brown	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Emily White	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Michael Green	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Sarah Black	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. David Gold	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Lisa Silver	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. James Copper	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Anna Iron	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Benjamin Zinc	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Victoria Lead	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. William Tin	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Sophia Nickel	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Christopher Cobalt	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Isabella Manganese	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Alexander Silicon	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Ava Germanium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Noah Selenium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Charlotte Tellurium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Benjamin Polonium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Evelyn Astatine	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Logan Francium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Sophia Radium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Matthew Actinium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Abigail Thorium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Henry Protactinium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Evelyn Uranium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Alexander Neptunium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Isabella Plutonium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Benjamin Americium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Victoria Curium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. William Berkelium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Sophia Californium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Christopher Einsteinium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Isabella Fermium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Benjamin Mendelevium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Victoria Nobelium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. William Lawrencium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Sophia Rutherfordium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Benjamin Dubnium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Victoria Seaborgium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. William Bohrium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Sophia Hassium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Benjamin Meitnerium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Victoria Darmstadtium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. William Roentgenium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Sophia Copernicium	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. Benjamin Nihonium	✓	✓	✓	✓	✓
Ms. Victoria Tennessine	✓	✓	✓	✓	✓
Mr. William Oganesson	✓	✓	✓	✓	✓



GRANDWINNERS GENIESSEN BEI «JACKPOTS» NOCH MEHR VORTEILE

Das Online-Casino «JackPots» ist in den Gästecolub GRANDWINNERS vom Grand Casino Baden integriert. Die Clubmitglieder profitieren beim Sammeln der Erfahrungspunkte von einem Multiplikator, abhängig von ihrem Gästecolub-Level. Ebenfalls haben die Mitglieder Zugriff auf weitere exklusive Spiele bei «JackPots».

Mit denselben Login-Daten können die GRANDWINNERS-Mitglieder ab dem zweiten Halbjahr 2017 auch auf das persönliche Gästeportal und den Webshop vom Grand Casino Baden zugreifen.



Konsolidierte Konzernerfolgsrechnung¹

Umsatz

Der konsolidierte Bruttospielertrag (Differenz zwischen den Spieleinsätzen und den ausbezahlten Spielgewinnen) entwickelte sich auch im Geschäftsjahr 2016 leicht rückläufig. Der BSE des Grand Casino Baden nahm dabei um 3.6% ab und derjenige des Casino Davos um 7.4% zu. Schweizweit nahm der Schweizer Casino Markt erstmalig seit 2007 mit 1.2% wieder leicht zu. Gesamthaft erwirtschafteten die Schweizer Casinos im vergangenen Geschäftsjahr rund CHF 689 Mio. Der Marktanteil der Stadtcasino Baden Gruppe betrug 9.0% (im Vorjahr 9.4%).



Marcel Tobler
Chief Financial Officer

«Trotz leicht rückläufigem Bruttospielertrag ist das Grand Casino Baden weiterhin das drittgrösste Casino der Schweiz. Nach dem Konzernverlust im Vorjahr konnte im Geschäftsjahr 2016 wieder ein Konzerngewinn in der Höhe von CHF 2.1 Mio. erzielt werden. Zudem wurde die gute Eigenkapitalbasis der Gruppe weiter gestärkt und beträgt nun 58%.»

Bereits im Jahr 2015 hatten die Bauarbeiten für die Neugestaltung des Schulhausplatzes in Baden und damit die durch die Gäste empfundene Verschlechterung der Erreichbarkeit des Casinos einen negativen Einfluss auf die Erträge im Grand Casino Baden. Das Geschäftsjahr 2016 war nun das erste Jahr, bei welchem sich dieser negative Effekt während eines vollen Geschäftsjahres negativ niederschlug. Die Umbauarbeiten sollen bis Ende 2017 andauern. Trotz der Konkurrenz in Zürich und dem Umbau Schulhausplatz ist das Grand Casino Baden nach wie vor das drittgrösste Casino in der Schweiz.

Das Grand Casino Baden verzeichnete im vergangenen Geschäftsjahr 332 000 Besuche, was einem leichten Rückgang von 0.9% entspricht. Mit 29 000 Besuchen registrierte das Casino Davos gleich viele Besuche wie im Vorjahr. Auf dem Bruttospielertrag der Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2016 eine Spielbankenabgabe von CHF 30.7 Mio. geleistet, was einem durchschnittlichen Abgabesatz von 50% entspricht.

¹ Seite 60

Der konsolidierte Bruttoumsatz der Gruppe sank um 3.8% auf CHF 72.3 Mio. und der konsolidierte Nettoumsatz (nach Abzug der Spielbankenabgabe und anderen Erlösminderungen) um 3.9% auf CHF 41.2 Mio.

Konsolidiertes Betriebsergebnis – weitere Kostensenkung

Bei den Betriebsaufwänden vor Abschreibungen und Wertberichtigungen konnte durch Kostendisziplin erneut eine leichte Senkung (–1.8% oder CHF 0.6 Mio.) erreicht werden. Während im Vorjahr zusätzliche Abschreibungen für das Projekt in Wien sowie das Casino Davos über CHF 4 Mio. erfasst wurden, gab es im Geschäftsjahr 2016 keine wesentlichen Einmaleffekte.

Mit einem Betriebsgewinn über CHF 2.7 Mio. wurde im Geschäftsjahr 2016 eine Betriebsgewinnmarge vom Nettoumsatz über 6.5% erreicht.

Konzernergebnis

Im Vorjahr wurde das Finanzergebnis durch die Abwertung des Euros belastet. Aufgrund von Kursgewinnen lag der Finanzertrag im Geschäftsjahr 2016 70% über dem Vorjahr.

Im Vorjahr konnten die Verlustvorträge aus der Fusion der Stadtcasino Baden Betriebs AG mit der Grand Casino Baden AG mit den Gewinnen verrechnet werden. Im Jahr 2016 erfolgte die Besteuerung wieder vollständig, was die Ertragssteuern um 129% auf CHF 1.0 Mio. erhöhte.

Nach dem letztjährigen Konzernverlust über CHF 0.7 Mio. aufgrund von Einmaleffekten konnte für das Geschäftsjahr 2016 wieder ein Konzerngewinn über CHF 2.1 Mio. ausgewiesen werden. Der Anteil der Aktionäre Stadtcasino Baden AG am Konzernergebnis beträgt CHF 2.4 Mio. Dies aufgrund von Minderheitsaktionären in den Gesellschaften Casino Davos AG und Plaza 3 in Wien, welche an deren Verlusten partizipieren.

Der konsolidierte Reingewinn je Aktie der Stadtcasino Baden AG (Earning per Share) beträgt CHF 24.40.

Der Antrag des Verwaltungsrates für eine Ausschüttung über CHF 20.00 je Aktie entspricht 82% des Reingewinns je Aktie. Davon sollen CHF 8.00 aus Reserve der Kapitaleinlage ausgeschüttet werden.

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung¹

Das sonstige Ergebnis umfasst Ertrags- und Aufwandsposten, welche nicht im Gewinn oder Verlust erfasst werden dürfen oder müssen.

In der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe sind im Geschäftsjahr 2016 versicherungsmathematische, nicht Cash-wirksame Verluste enthalten, und zwar in den Pensionskassen der Tochtergesellschaften über netto CHF 1.1 Mio. Die Währungsumrechnung bei der Konsolidierung der Plaza 3 Entertainment Development AG führte zu einer Fremdwährungsumrechnungsdifferenz von CHF 0.3 Mio. Zur wirtschaftlichen Absicherung der wechselkursbedingten Schwankungen bei der Plaza 3 Entertainment Development AG wurden Devisenterminkontrakte abgeschlossen. Daraus ergab sich im Geschäftsjahr 2016 ein Gewinn über CHF 0.1 Mio., welcher im sonstigen Ergebnis erfasst wurde.

Konzernbilanz – weitere Stärkung der Eigenkapitalbasis²

Der Anteil vom Eigenkapital der Aktionäre Stadtcasino Baden AG an der Bilanzsumme konnte hauptsächlich durch die Rückzahlung von Darlehen über CHF 3.5 Mio. und einen ausgelaufenen Optionsvertrag weiter erhöht werden. Per Ende 2016 betrug die Eigenkapitalquote der Aktionäre der Stadtcasino Baden AG 58% (Ende 2015 55%).

Die Aktiven haben hauptsächlich aufgrund von ordentlichen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen um 3% auf CHF 82.0 Mio. abgenommen. Der Hauptteil der Aktiven besteht aus Flüssigen Mitteln über CHF 40.2 Mio. und Sachanlagen über CHF 34.4 Mio.

Das Fremdkapital nahm um 29% ab. Neben der Rückzahlung von Darlehen wurden Verbindlichkeiten aus einem ausgelaufenen Optionsvertrag über CHF 9.6 Mio. wieder den Minderheiten zugeschrieben. Die Vorsorgeverpflichtung erhöhte sich um CHF 1.6 Mio.

¹ Seite 61

² Seiten 62 und 63

Konsolidierte Geldflussrechnung – hoher Geldfluss aus Geschäftstätigkeit³

Der Geldfluss aus der Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2016 CHF 7.3 Mio. (im Vorjahr CHF 5.6 Mio.). Für den Erwerb von Sachanlagen sowie Immateriellen Anlagen wurden CHF 2.9 Mio. investiert und als «Geldfluss aus Investitionstätigkeit» ausgewiesen. Dies ergibt einen Free Cash Flow über CHF 4.4 Mio.

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG⁴

Der betriebliche Gesamtertrag enthält Erträge der Tochtergesellschaften respektive der Grand Casino Baden AG. Im Vorjahr wurde eine zusätzliche Rückzahlung über CHF 3 Mio. aus den Reserven der Grand Casino Baden AG im Gesamtertrag erfasst.

Der Betriebsaufwand ohne Wertberichtigungen und Abschreibungen wurde weiter gesenkt. Dieser nahm um 9.4% auf CHF 1.7 Mio. ab. Im Betriebsaufwand enthalten sind wiederum Sponsoringausgaben in den Bereichen Soziales, Kultur und Jugend über TCHF 230. Der Jahresgewinn nach Steuern betrug CHF 5.3 Mio.

Während die Bilanzsumme mit CHF 99.2 Mio. praktisch unverändert blieb, nahm das Fremdkapital durch die Rückzahlung von Darlehen über CHF 3.5 Mio. um 32% auf CHF 7.7 Mio. ab. Die Eigenkapitalquote der Holdinggesellschaft wurde dadurch von 90.1% auf 92.3% erhöht.



Marcel Tobler
Chief Financial Officer



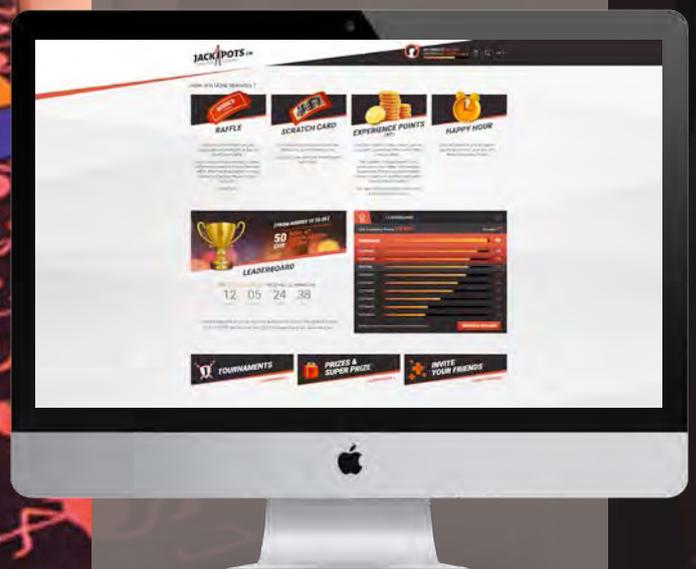
³ Seiten 64 und 65

⁴ Seiten 99 bis 105



OPTIMALE VORBEREITUNG FÜR DAS ONLINE-GAMING

Das kostenlose Social Casino erlaubt dem Grand Casino Baden, sich optimal auf die im aktuellen Gesetzesentwurf vorgesehene Konzessionserweiterung für das Online-Gaming vorzubereiten. Sowohl die Spielplattform wie auch weitere Komponenten sollen später für das Online-Gaming verwendet werden.



Corporate Governance

Die Stadtcasino Baden AG bekennt sich zu einem offenen und transparenten Verhältnis und Verhalten gegenüber den für sie massgeblichen Interessengruppen. Die Gesellschaft verfolgt deshalb eine ihrer Tätigkeit und Ausrichtung entsprechende Corporate Governance.

Die folgenden Angaben beziehen sich – falls nicht anders vermerkt – auf den 31. Dezember 2016. Die Reihenfolge der nachstehenden Kapitel entspricht der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG) der SIX Swiss Exchange, wobei die Unterkapitel so weit wie möglich zusammengefasst wurden. Da die Konzernrechnung nach IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt wird, finden sich bei einigen Angaben Verweise auf den Finanzteil des Geschäftsberichts 2016.

«Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Stadtcasino Baden Gruppe messen einer wirksamen Corporate Governance im Interesse der Aktionäre, der Gäste, der Geschäftspartner und der Mitarbeitenden eine sehr grosse Bedeutung zu.»

Viele der nachfolgenden Informationen stammen aus den Statuten der Stadtcasino Baden AG. Dieses Dokument ist auf der Website unter www.grandcasinobaden.ch/investoren/corporate-governance/ einsehbar.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Stadtcasino Baden Gruppe messen einer wirksamen Corporate Governance im Interesse der Aktionäre, der Gäste, der Geschäftspartner und der Mitarbeitenden eine sehr grosse Bedeutung zu.



Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die operative Konzernstruktur ergibt sich aus der Grafik auf den Seiten 48 und 49. Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen. Die Trafo Baden Betriebs-AG sowie die Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt sind assoziierte Unternehmen und werden daher mittels der Equity-Methode erfasst.

Per 1. Januar 2015 wurde die Stadtcasino Baden Betriebs AG zur Vereinfachung der gesellschaftsrechtlichen und organisatorischen Strukturen mit der Spielbank Baden AG fusioniert und die Gesellschaft in Grand Casino Baden AG umbenannt.

Bedeutende Aktionäre

Die Einwohnergemeinde Baden hält 50 006 Aktien, entsprechend 50.006% aller ausstehenden Aktien. Zusammen mit der Ortsbürgergemeinde Baden (1 023 Aktien) halten damit Einwohnergemeinde und Ortsbürgergemeinde gemeinsam 51 029 Aktien (entsprechend 51.029%) des Kapitals der Stadtcasino Baden AG. Seit dem 1. Juni 2013 hält die Paul Gauselmann Beteiligungs GmbH, Espelkamp in Deutschland 10 000 Aktien (entsprechend 10%) an der Gesellschaft. Zusammen mit der Gauselmann Gruppe wurden die Projekte in Sachsen-Anhalt und Wien entwickelt. 2 034 im Register eingetragene Aktionäre sind im Besitz der restlichen insgesamt 38 971 Aktien der Serie A.

Kapitalstruktur

Das Kapital der am 3. Juni 1985 gegründeten Stadtcasino Baden AG beträgt CHF 10 Mio., eingeteilt in 100 000 voll liberierte Namenaktien à nom. CHF 100. Diese sind gesplittet in 50 000 Aktien der Serie A und 50 000 Aktien der Serie B. Die Aktien der Serie A sind reserviert für private Kapitalgeber. Sämtliche Aktien der Serie B sind der Einwohnergemeinde Baden vorbehalten. Bei einer Kapitalerhöhung müssen gleichzeitig ebenso viele Aktien der Serie A wie der Serie B ausgegeben werden. Jede eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung.

Es existiert weder genehmigtes noch bedingtes Kapital, noch gibt es Partizipations- oder Genussscheine. Es sind keine Wandel- oder Optionsanleihen ausstehend. Informationen zu Kapitalveränderungen finden sich in der Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe auf Seite 89 und 95.

Die Übertragung von Aktien bedarf der Genehmigung durch den Verwaltungsrat bzw. der Erfüllung gewisser Bedingungen gemäss Art. 7 der Statuten.

Die Aktien der Stadtcasino Baden AG sind nicht kotiert, werden jedoch regelmässig ausserbörslich durch alle grösseren Banken gehandelt, unter anderem auf den elektronischen Handelsplattformen OTC-X der Berner Kantonalbank BEKB und KMU-X der Zürcher Kantonalbank (Valor 931972).

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrates

Die Amtsdauer der Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt ein Jahr. Der Verwaltungsrat setzt sich per 31. Dezember 2016 aus folgenden sieben Mitgliedern zusammen:

Name	Position	Eintritt	Weitere Funktionen innerhalb der Gruppe
Jürg Altorfer	Verwaltungsratspräsident	Juni 2008	Verwaltungsratspräsident der Stadtcasino Baden AG, Verwaltungsratspräsident der Casino Davos AG, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Grand Casino Baden AG sowie Mitglied des Verwaltungsrates der Trafo Baden Betriebs-AG
Marc Périllard	Vizepräsident des Verwaltungsrates	Juni 2014	Mitglied des Verwaltungsrates der Trafo Baden Betriebs-AG
Gerhart Isler	Mitglied des Verwaltungsrates	Juni 2014	Mitglied des Verwaltungsrates der Grand Casino Baden AG
Markus Schneider	Mitglied des Verwaltungsrates	November 2014	
Hubertus Thonhauser	Mitglied des Verwaltungsrates	Juni 2014	Aufsichtsratsvorsitzender der Plaza 3 Entertainment Development AG
Friederike Vinzenz	Mitglied des Verwaltungsrates	Juni 2014	
Karen Wachter Benn	Mitglied des Verwaltungsrates	Juni 2014	

Kein Mitglied des Verwaltungsrates gehörte in den letzten drei Geschäftsjahren der Geschäftsleitung der Stadtcasino Baden AG oder einer Konzerngesellschaft an. Geschäftliche Beziehungen zwischen Verwaltungsräten und der Gruppe sind auf Seiten 91 bis 93 aufgeführt.

Auf Seite 46 sind weitere Informationen über die Mitglieder des Verwaltungsrates der Stadtcasino Baden AG sowie von Tochtergesellschaften ersichtlich.

Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG setzt sich gemäss Statuten aus fünf bis sieben Mitgliedern zusammen. Gemäss Art. 15 der Statuten hat jede Aktienkategorie (Serie A: private Kapitalgeber/ Serie B: Einwohnergemeinde Baden) Anspruch auf einen Sitz im Verwaltungsrat. Bei fünf oder mehr Verwaltungsräten hat jede Aktienkategorie Anspruch auf zwei Sitze im Verwaltungsrat. Weitere Verwaltungsräte können Vertreter der Aktionärskategorien der Serie A oder der Serie B sein. Die Verwaltungsräte der Serie B werden vom Stadtrat der Einwohnergemeinde Baden zur Wahl vorgeschlagen oder vom Stadtrat der Einwohnergemeinde Baden abgeordnet (Art. 762 OR). Die Amtszeit der Verwaltungsräte beträgt zwei Jahre. Die maximale Amtsdauer beträgt 16 Jahre seit Wahl in die entsprechende Funktion. Wer das 70. Altersjahr vollendet hat, scheidet an der nachfolgenden ordentlichen Generalversammlung aus dem Verwaltungsrat aus.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, wobei aber der Präsident durch die Generalversammlung bestimmt wird (vgl. Art. 15 der Statuten). Er führt seine Geschäfte nach Massgabe eines Organisationsreglementes. Die Hauptaufgaben des Verwaltungsrates sind:

- die strategische Ausrichtung und die Festlegung der Organisation des Unternehmens
- die Beaufsichtigung der obersten Geschäftsleitung
- die Ausgestaltung des Rechnungswesens sowie die finanzielle Kontrolle und Planung
- die Vorbereitung und Genehmigung wichtiger Investitionsvorhaben
- die Formulierung von Anträgen zuhanden der Generalversammlung

Der Präsident beruft die Sitzungen des VR ein, so oft es die Geschäfte erfordern. Beschlüsse können auch auf dem Wege der schriftlichen Zustimmung zu einem gestellten Antrag gefasst werden. Solche Beschlüsse sind an der nächsten Sitzung in das Protokoll aufzunehmen. An den Sitzungen des Verwaltungsrates nehmen in der Regel auch der Präsident des Verwaltungsrates der Grand Casino Baden AG, der CEO und der CFO in beratender Funktion teil. Im Geschäftsjahr 2016 fanden fünf Verwaltungsratssitzungen statt.

Verwaltungsrat



A Dr. oec. HSG Jürg Altorfer, 1962, Schweiz
VR-Präsident Stadtcasino Baden AG
VR Grand Casino Baden AG
VR-Präsident Casino Davos AG
Jürg Altorfer ist Steuerberater und Partner bei ADB Altorfer Duss & Beilstein AG in Zürich. Er ist Präsident bzw. Mitglied der Verwaltungsräte verschiedener Unternehmungen.

D Kurt Aeschbacher, 1948, Schweiz
VR Grand Casino Baden AG
Kurt Aeschbacher ist beim Schweizer Radio und Fernsehen seit 1981 als Redaktor und Moderator tätig und leitet seit 2001 seine wöchentliche Talkshow «Aeschbacher». Er hat das Wirtschaftsstudium an der Universität Bern abgeschlossen.

G Dr. med. Karen Wachter Benn, 1967, Deutschland
VR Stadtcasino Baden AG
Karen Wachter ist Fachärztin für Neurologie FMH, führt eine eigene Praxis für Verhaltensneurologie in Zürich, leitet das Schweizerische Zentrum für Verhaltensneurologie am Kantonsspital Aarau und ist Lehrbeauftragte für Verhaltensneurologie an der Universität Zürich sowie der ZHAW.

B Hubertus Thonhauser, 1968, Österreich
VR Stadtcasino Baden AG
Hubertus Thonhauser ist international tätig als Venture-Capital-Unternehmer und hält Firmenbeteiligungen in den Bereichen Mobile Gaming, Fintech und e-commerce. Von 2001 bis 2011 war er CEO Schweiz einer internationalen Spielbank-Gruppe.

E Friederike Vinzenz, 1986, Deutschland
VR Stadtcasino Baden AG
Friederike Vinzenz ist an der Universität Zürich im Bereich der persuasiven Medienwirkung in Forschung und Lehre tätig.

H Dr. iur. Christoph Thurnherr, 1973, Schweiz
VR-Präsident Grand Casino Baden AG
Christoph Thurnherr ist Rechtsanwalt und Partner bei Eichenberger Blöchliger & Partner in Baden sowie Lehrbeauftragter an der Universität Zürich.

C Markus Schneider, 1965, Schweiz
VR Stadtcasino Baden AG
Markus Schneider ist Vizeamann der Stadt Baden und Ressortchef Planung und Bau. Er schloss das Turn- und Sportlehrer-Studium an der ETH Zürich ab, arbeitet heute bei der Securitas AG, Regionaldirektion Olten, und ist Mitglied des Führungsteams.

F Marc Périllard, 1957, Schweiz
VR Stadtcasino Baden AG
Marc Périllard ist seit 1990 selbständiger Generalagent der Mobiliar Versicherungen und Vorsorge in Baden. Er ist eidg. dipl. Versicherungsfachmann.

I Gerhart Isler, 1949, Schweiz
VR Grand Casino Baden AG
VR Stadtcasino Baden AG
Gerhart Isler schloss das Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich ab und führte den Verlag Finanz und Wirtschaft bis 2004. Bei der Ypsomed Holding AG ist er Mitglied im Verwaltungsrat. Er ist seit 2010 Gemeindeamann in Bergdietikon.



J Detlef Brose, 1963, Deutschland
Chief Executive Officer
Detlef Brose führt seit 2002 das Grand Casino Baden als CEO. Vorher war er als technischer Direktor in der Spielbank Berlin tätig und als Abteilungsleiter verantwortlich für die Geschäftsentwicklung der Westdeutschen Spielbanken. Er ist Vorstandsmitglied im Schweizer Casino Verband.

K Marcel Tobler, 1979, Schweiz
Chief Financial Officer
Marcel Tobler trat 2013 als CFO in die Gruppe ein. Zuvor war er als Senior Manager bei PwC in der Schweiz und den USA tätig. Er besitzt ein MBA der University of Chicago Booth School of Business und ist diplomierter US-Wirtschaftsprüfer.

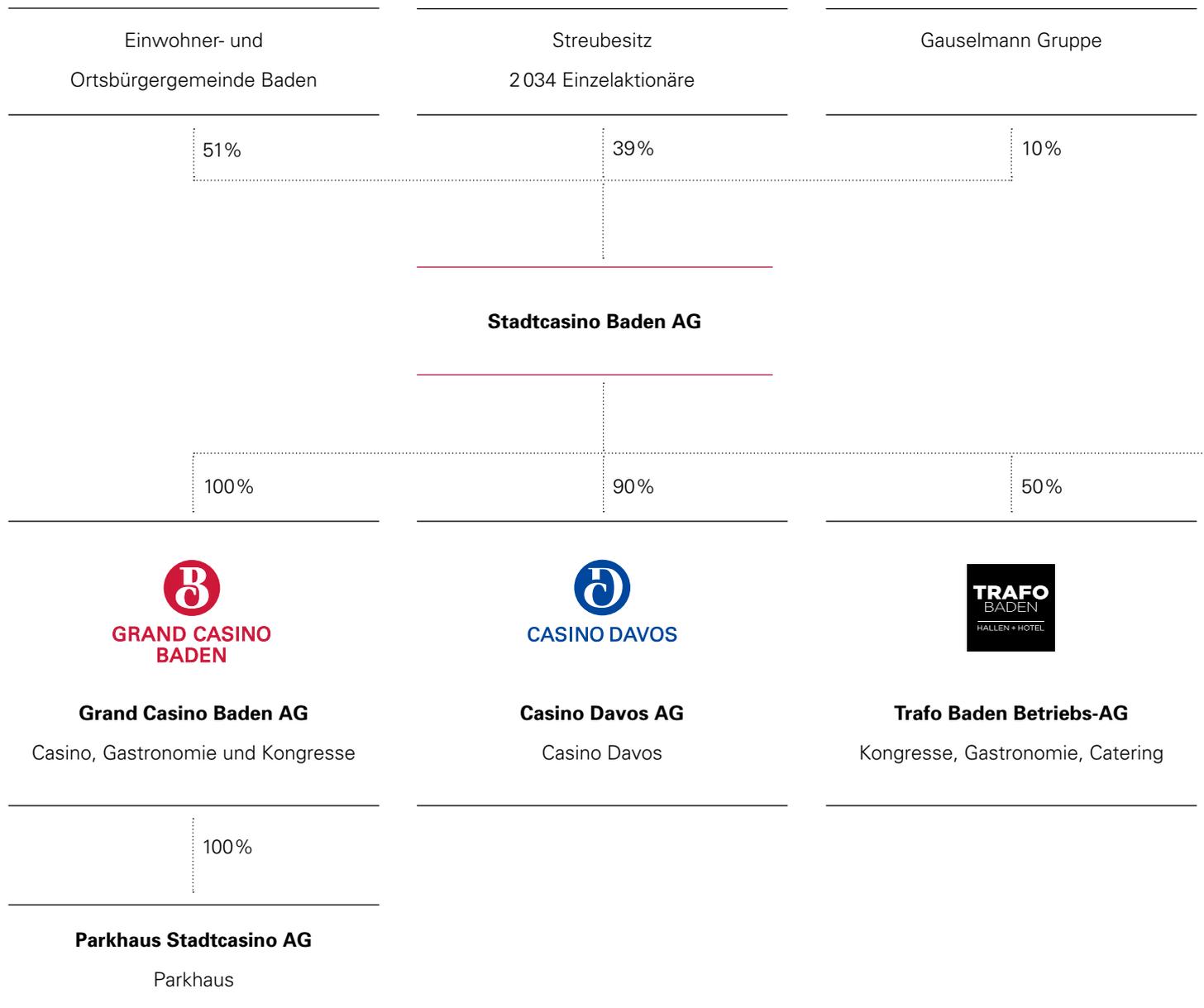
L Patrick Konzack, 1968, Deutschland
Chief Gaming Officer
Während der über 20-jährigen Erfahrung in der Spielbankenbranche sammelte Patrick Konzack Führungserfahrung in allen Casinobereichen. Er ist seit 2002 im Grand Casino Baden tätig und seit 2011 als CGO für den Spielbereich verantwortlich.

M Carsten Grabner, 1968, Deutschland
Direktor Gastronomie & Events
Carsten Grabner weist eine 23-jährige Erfahrung im internationalen Spielbankenmarkt auf. Er besitzt das Wirtepatent und absolvierte Weiterbildungen im Bereich Eventmanagement. Seit 2012 ist er als Direktor für die Gastronomie und Events verantwortlich.

N Ernesto Sommer, 1956, Schweiz
Chief Operating Officer
Ernesto Sommer ist seit 1985 in der Spielbranche tätig und leitete das Automatencasino in Baden seit dessen Eröffnung im April 1995. Als COO ist er für die dienstleistungsorientierten Abläufe im Grand Casino Baden verantwortlich.

O Kai Läßle, 1964, Deutschland
Direktor Casino Davos
Kai Läßle ist seit 2013 für die operative Führung des Casino Davos verantwortlich. Davor war er in Führungspositionen für verschiedene Spielbanken im In- und Ausland tätig.

Beteiligungsstruktur der Stadtcasino Baden Gruppe



25%

67%



GRAND CASINO
WIEN

Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt

Casino Magdeburg und Leuna

Plaza 3 Entertainment Development AG

Casino Projekt Wien



Verwaltungsratsausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung der Führungs- und Kontrollaufgaben bestimmt der Verwaltungsrat je nach Bedarf Verwaltungsratsausschüsse. Diesen können auch Geschäftsleitungsmitglieder oder weitere Personen angehören, welche nicht Mitglied des Verwaltungsrates sind. Die Verwaltungsratsausschüsse haben in erster Linie vorberatende Funktion. Sie sollen insbesondere mithelfen, die VR-Sitzungen effizienter zu gestalten und rasche, fundierte Entscheidungen zu treffen. Für jeden Ausschuss hat der VR ein separates Reglement zu erlassen. Per Ende 2016 bestanden folgende Verwaltungsratsausschüsse:

Projektausschuss

Mitglieder: Jürg Altorfer (Vorsitz), Detlef Brose (CEO),
Hubertus Thonhauser, Marcel Tobler (CFO)

Aufgabe: Der Projektausschuss hat den Zweck, den Verwaltungsrat bei seiner strategischen Führungsaufgabe zu unterstützen. Der Ausschuss setzt die durch den Verwaltungsrat beschlossene Vorwärtsstrategie um. Er prüft und evaluiert neue Geschäftsfelder, Expansionsprojekte, Kooperationen oder Beteiligungen. Ebenfalls übernimmt der Ausschuss die Begleitung laufender Expansionsprojekte inklusive der Einsitznahme in den Expansionsprojekten, Kooperationen oder bei Beteiligungen. Für die Finanzierung von Expansionsprojekten, Kooperationen oder Beteiligungen führt er Verhandlungen mit Banken und Finanzinstituten.

Sponsoringausschuss

Mitglieder: Marc Périllard (Vorsitz), Rita Brühlmann

Aufgabe: Ziel des Sponsoringausschusses ist es, mit Sponsoringprojekten die positive Wahrnehmung der Stadtcasino Baden Gruppe in der Gesellschaft zu fördern. Die Gesellschaft stellt dafür jährlich einen Beitrag zur Verfügung. Der Ausschuss evaluiert Sponsoringanfragen, stimmt Sponsoringaktivitäten mit den anderen Gruppengesellschaften ab und begleitet die Sponsoringprojekte.

Audit Committee

Mitglieder: Christoph Thurnherr (Vorsitz), Jürg Altorfer, Marc Périllard

Aufgabe: Die Aufgabe des Audit Committees besteht in der Unterstützung des Verwaltungsrates bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten, insbesondere bei der Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzplanung, der internen und externen Revision, des internen Kontrollsystems (IKS), der finanziellen Berichterstattung sowie dem Risikomanagement. Der CEO, der CFO und teilweise der leitende externe Revisor nehmen an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teil.

Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat hat die operative Führung der Stadtcasino Baden Gruppe an die Geschäftsleitung übertragen, wobei die Zuständigkeit für gesetzlich nicht übertragbare Aufgaben weiterhin beim Verwaltungsrat bleibt. Kompetenzen und Aufgabenteilung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind Gegenstand des Organisationsreglements.

Informations- und Kontrollinstrumente

Die Kontrolle der Geschäftsleitung erfolgt hauptsächlich durch die regelmässige Berichterstattung der Geschäftsleitung an den Verwaltungsrat. Jedes Mitglied des Verwaltungsrates erhält die Monatsabschlüsse (März bis Dezember) sowie den Halbjahres- und den Jahresabschluss. Diese geben unter anderem Auskunft über Bilanz, Erfolgs- und Mittelflussrechnung. Ferner berichten der CEO und der CFO an jeder Verwaltungsratssitzung über den Geschäftsgang und sämtliche gruppenrelevanten Angelegenheiten. Anlässlich dieser Sitzungen berichten die Vorsitzenden der Ausschüsse über die von ihrem Gremium behandelten Traktanden sowie die wesentlichen Feststellungen und Beurteilungen, und sie stellen die entsprechenden Anträge. Der Verwaltungsrat berät und verabschiedet jährlich das Budget für das Folgejahr. Die Präsidenten der Verwaltungsräte beraten sich regelmässig mit dem CEO.

Management

Informationen zu den Mitgliedern des Managements sind auf Seite 47 enthalten. Es gibt keine Managementverträge mit aussenstehenden Dritten.

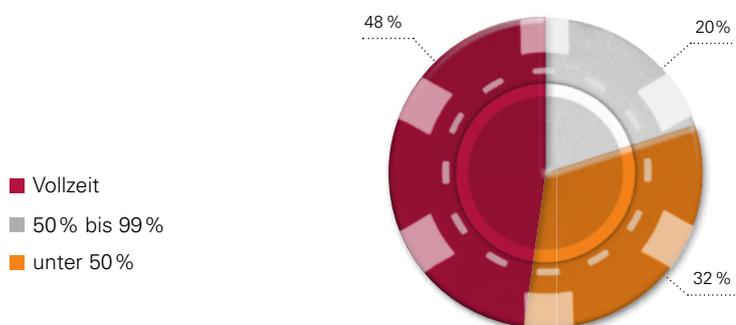
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Entschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrates sowie des Managements erfolgen ausschliesslich in bar. Unabhängig von der jeweiligen Funktion beträgt das VR-Honorar bei der Stadtcasino Baden AG zurzeit TCHF 15 jährlich. Die VR-Mitglieder der Grand Casino Baden AG werden jährlich mit TCHF 15 und jene der Casino Davos AG mit TCHF 5 entschädigt. Ebenfalls wird jeweils ein Sitzungsgeld ausbezahlt. Der Verwaltungsrat der Parkhaus Stadtcasino AG ist durch den CEO und CFO besetzt und wird nicht entschädigt. Geschäftsführungs- und weitergehende Aufgaben der Gesellschaften, welche der Verwaltungsrat erfüllt, werden nach Aufwand zusätzlich zum oben erwähnten Pauschalhonorar entschädigt.

Die Entschädigung der Mitglieder des Managements besteht aus einem Basissalär und einem zielabhängigen Bonus. Weitere Informationen zu den Entschädigungen von Verwaltungsrat und Management sind in der Konzernrechnung auf den Seiten 92 bis 94 enthalten.

Informationen zu Aktien der Stadtcasino Baden AG, welche durch Mitglieder des Verwaltungsrates sowie des Managements gehalten werden, sind in der Konzernrechnung auf Seite 94 aufgeführt. Es wurden keine Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrates oder des Managements gewährt.

Arbeitspensum der Mitarbeiter



Qualifizierte und motivierte Mitarbeitende sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für unsere Gruppe. Wir bieten unseren Mitarbeitenden flexible Arbeitszeit- und Teilzeitarbeitsmodelle.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretung

Es bestehen keine statutarischen Einschränkungen in Bezug auf die Dividendenberechtigung oder die Ausübung der Stimmrechte. Hingegen unterliegt die Übertragung von Aktien der Genehmigung durch den Verwaltungsrat bzw. der Erfüllung gewisser Bedingungen gemäss Art. 7 der Statuten. Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung durch eine Person, die sich durch eine schriftliche Vollmacht auszuweisen hat und nicht Aktionär zu sein braucht, vertreten lassen.

Statutarische Quoten

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht die Wahlen, soweit das Gesetz es nicht anders bestimmt, mit einer Zweidrittelsmehrheit der vertretenen Aktienstimmen (Art. 14 der Statuten).

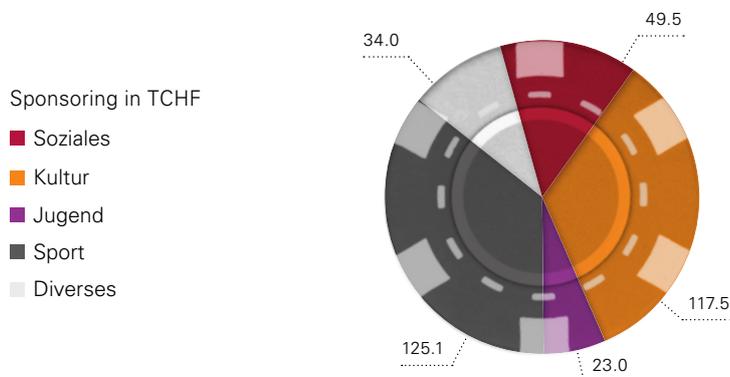
Einberufung der Generalversammlung und Traktandierung

Die ordentliche Versammlung findet alljährlich innerhalb von sechs Monaten nach Schluss des Geschäftsjahres statt, ausserordentliche Versammlungen werden je nach Bedürfnis einberufen. Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt schriftlich an die im Aktienbuch verzeichneten Adressen, mit einer Frist von wenigstens zwanzig Tagen und unter Bekanntgabe der Verhandlungsgegenstände und der zugehörigen Anträge. Die Einberufung einer Generalversammlung kann auch von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten, verlangt werden.

Eintragungen im Aktienbuch

Dreissig Tage vor und bis zum Tag nach der Generalversammlung werden keine Eintragungen ins Aktienbuch der Stadtcasino Baden AG vorgenommen.

Wir verstehen uns als Mitglied der Gesellschaft und wollen auch einen Beitrag an diese leisten.



Im Geschäftsjahr 2016 haben wir wiederum mit TCHF 224 verschiedene Institutionen aus der Region unterstützt. Dabei wurden 73 Institutionen aus dem Bereich Soziales, Kultur und Jugend berücksichtigt. Zusätzlich wurde Sportsponsoring über TCHF 125 geleistet.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Verträge von Mitgliedern des Verwaltungsrates und des Managements enthalten keine Kontrollwechselklausel. Die Statuten sehen vor, dass der Verwaltungsrat die Zustimmungen zur Übertragung von Aktien oder zur Begründung einer Nutzniessung ablehnen kann, wenn Tatsachen vorliegen, die geeignet erscheinen, die wirtschaftliche Selbständigkeit der Gesellschaft oder die Konzessionsvoraussetzungen hinsichtlich einer Tochtergesellschaft zu gefährden oder der Erwerber im Konkurrenzverhältnis zur Gesellschaft oder einer verbundenen Gesellschaft steht.

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG ist Revisionsstelle der Stadtcasino Baden AG seit 2001. Das Mandat zur Prüfung der Konzernrechnung wurde ihr erstmals für 2002 erteilt. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils auf ein Jahr gewählt. Roberto Caccia ist seit dem Geschäftsjahr 2015 Mandatsleiter der externen Revision. Die Aufsicht und Kontrolle über die externe Revision liegt beim Audit Committee, welches seinerseits an den Verwaltungsrat rapportiert. Der Leiter der externen Revision nimmt mindestens einmal jährlich an einer Sitzung des Audit Committees teil und präsentiert die Prüfungsergebnisse und Verbesserungsvorschläge. Für die Leistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahres- und der Konzernrechnungen erhielt PricewaterhouseCoopers 2016 ein Honorar von insgesamt TCHF 203.



Informationspolitik

Die Stadtcasino Baden AG berichtet anlässlich der in der Regel im März eines jeden Jahres publizierten Medienmitteilung sowie an der jeweils im Juni stattfindenden Generalversammlung über die Geschäftsentwicklung und wichtige Ereignisse. Aktuelle ergänzende Informationen zur Geschäftsentwicklung der Stadtcasino Baden Gruppe sowie wichtige Ereignisse werden in Form von Aktionärsbriefen kommuniziert und können auf der Website der Stadtcasino Baden AG (www.stadtcasinobaden.ch) oder des Grand Casino Baden (www.grandcasinobaden.ch/investoren) eingesehen werden.

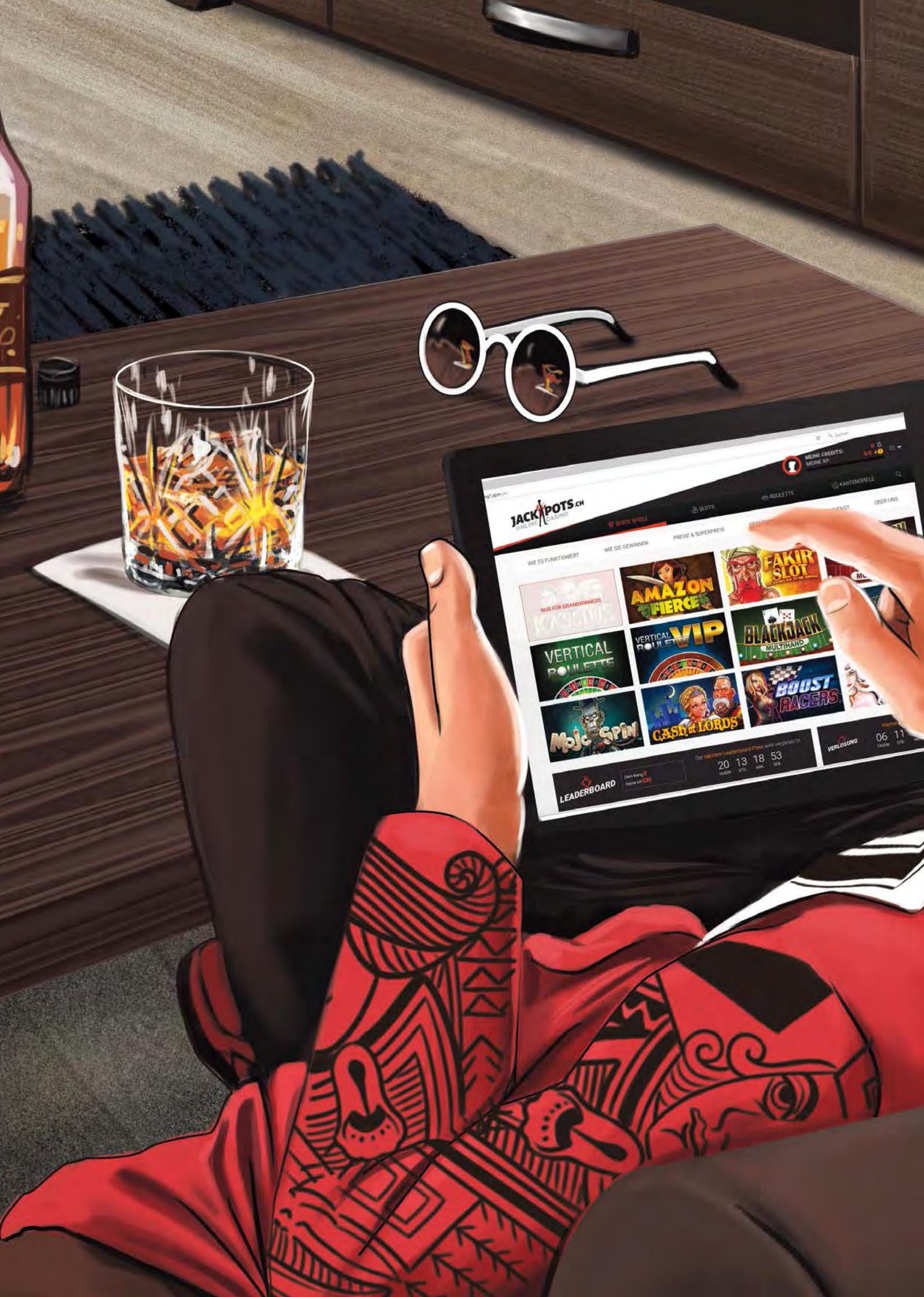
Wichtige Daten im Jahr 2018

Mai	Versand Geschäftsbericht 2017
Mittwoch, 13. Juni	Ordentliche Generalversammlung

Wesentliche Änderungen

Auf wesentliche Änderungen, die zwischen dem Bilanzstichtag (31. Dezember 2016) und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichts (21. März 2017) eingetreten sind, wird im Geschäftsbericht hingewiesen.





JACKPOTS.ch
ONLINE CASINO

MEINE CREDITS: 1000
MEINE XP: 100

ROULETTE | KARTENSPIELE | SLOTS | ANDERE SPIELE

WIE ES FUNKTIONIERT | WIE SIE GEWINNEN | PREMIERE & SUPERPREIS

NUR FÜR GRANDWINNER: **AMAZON FIERCE** | **FAKIR SLOT**

VERTICAL ROULETTE | **VERTICAL ROULETTE VIP** | **BLACKJACK MULTIMAN**

MOJO SPIN | **CASH & LORDS** | **BOOST RACERS**

LEADERBOARD | Das aktuelle Leaderboard zeigt sich hier
20 13 18 53
RANG | WENN | WENN | WENN
VERLÖSUNG | 06 11
TAGEN | ÜBRIG

ERLEBEN SIE CASINO-FEELING, WANN IMMER SIE MÖGEN!

Dank dem «Responsive Design» kann das Online-Casino sowohl am PC wie auch am Tablet und Smartphone benutzt werden.

Die Sicherheit und der Datenschutz haben für uns höchste Priorität. Wir verwenden ein 2048-Bit-SSL-Zertifikat, um die Sicherheit beim Spielen im Internet sicherzustellen und die Daten zu schützen. Im Geschäftsjahr 2017 ist die Zertifizierung nach ISO 27001 geplant (Zertifizierung eines Informations-Sicherheitsmanagementsystems).



Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Inhalt

Konzernrechnung	60
Konzernerfolgsrechnung	60
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	61
Konzernbilanz	62
Geldflussrechnung	64
Entwicklung Eigenkapital	66
Grundsätze der Konzernrechnung	68
Anhang zur Konzernrechnung	75
1 Umsatzerlös	75
2 Personalaufwand	75
3 Personalvorsorge	76
4 Sonstiger Betriebsaufwand	78
5 Finanzaufwand	79
6 Finanzertrag	79
7 Ertragssteuern	79
8 Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie der Stadtcasino Baden AG	81
9 Flüssige Mittel	81
10 Forderungen	82
11 Aktive Rechnungsabgrenzung	82
12 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	82
13 Finanzanlagen	83
14 Sachanlagen	83
15 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	85
16 Immaterielle Anlagen	86
17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87
18 Finanzverbindlichkeiten	87
19 Übrige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzung	88
20 Aktienkapital	89
21 Eigene Aktien	89
22 Sonstige finanzielle Verpflichtungen	90
23 Nicht beherrschende Anteile	91
24 Nahestehende Unternehmen und Personen	91
25 Vergütungen an den Verwaltungsrat und an Mitglieder des Managements	92
26 Solidarhaftung	94
27 Risikomanagementprozess	95
28 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	95
29 Beteiligungen	95
Bericht der Revisionsstelle	97

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Konzernerfolgsrechnung

Januar bis Dezember

in TCHF	Anhang	2016	2015
Bruttoumsatz	1	72 265	75 095
Spielbankenabgabe	1	-30 674	-32 077
Übrige Erlösminderungen	1	-420	-193
Nettoumsatz	1	41 171	42 825
Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen		-2 274	-2 256
Personalaufwand	2	-22 691	-23 090
Sonstiger Betriebsaufwand	4	-8 601	-8 832
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	14	-4 555	-8 331
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15	-26	-26
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Immaterielle Anlagen	16	-368	-305
Betriebsergebnis		2 656	-15
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	12	-	-
Finanzaufwand	5	-121	-578
Finanzertrag	6	565	333
Konzernergebnis vor Ertragssteuern		3 100	-260
Ertragssteuern	7	-978	-428
Konzernergebnis		2 122	-688
Anteil am Konzernergebnis			
Aktionäre Stadtcasino Baden AG		2 437	-546
Nicht beherrschende Anteile		-315	-142
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (in CHF)			
Anteil Aktionäre Stadtcasino Baden AG am Konzernergebnis	8	24.40	-5.46

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Januar bis Dezember

in TCHF	Anhang	2016	2015
Bewertungsveränderung bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	13	-7	-17
Steuereffekte	7	1	3
Finanzinstrumente zur Absicherung (Net Investment Hedge)		120	-155
Währungsumrechnungsdifferenzen		-342	-1 686
Positionen, die nachträglich in die Erfolgsrechnung umklassiert werden können		-228	-1 855
Versicherungsmathematische Verluste der Vorsorgepläne	3	-1 409	-608
Steuereffekte	7	268	115
Positionen, die nicht in die Erfolgsrechnung umklassiert werden		-1 141	-493
Sonstiges Gesamtergebnis		-1 369	-2 348
Gesamtergebnis		753	-3 036
Anteil am Gesamtergebnis			
Aktionäre Stadtcasino Baden AG		1 189	-2 892
Nicht beherrschende Anteile		-436	-144

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Konzernbilanz

31. Dezember

in TCHF	Anhang	2016	2015
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	9	40 234	40 875
Forderungen	10	686	732
Vorräte		433	583
Aktive Rechnungsabgrenzung	11	491	452
Total Umlaufvermögen		41 844	42 642
Anlagevermögen			
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	12	–	–
Finanzanlagen	13	2 700	2 729
Sachanlagen	14	34 367	36 445
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15	875	901
Immaterielle Anlagen	16	952	927
Latente Steuerforderungen	7	1 209	901
Übriges Anlagevermögen		26	22
Total Anlagevermögen		40 129	41 925
Total Aktiven		81 973	84 567

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

in TCHF	Anhang	2016	2015
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	1 140	1 316
Finanzverbindlichkeiten	18	4 242	7 735
Ertragssteuerverbindlichkeiten		276	99
Übrige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzung	19	12 246	12 112
Total kurzfristiges Fremdkapital		17 904	21 262
Langfristiges Fremdkapital			
Finanzverbindlichkeiten	18	–	9 569
Vorsorgeverpflichtungen	3	5 844	4 228
Latente Steuerverbindlichkeiten	7	3 146	2 910
Total langfristiges Fremdkapital		8 990	16 707
Total Fremdkapital		26 894	37 969
Eigenkapital			
Aktienkapital	20	10 000	10 000
Eigene Aktien	21	–112	–29
Reserven		37 368	36 405
Eigenkapitalanteil Aktionäre Stadtcasino Baden AG		47 256	46 376
Nicht beherrschende Anteile	23	7 823	222
Total Eigenkapital		55 079	46 598
Total Passiven		81 973	84 567

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Geldflussrechnung

Januar bis Dezember

in TCHF	Anhang	2016	2015
Flüssige Mittel am Jahresanfang	9	40 875	47 105
Konzernergebnis vor Ertragssteuern		3 100	-260
Abschreibungen	14/15/16	4 949	8 662
Finanzergebnis	5/6	-444	245
Vorsorgeverpflichtung		207	277
Verluste aus Abgang von Anlagevermögen		30	1
Veränderung Forderungen	10	46	133
Veränderung Übriges Umlaufvermögen		111	300
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-176	-253
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	18	7	-1 208
Veränderung Übrige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzung	19	134	-1 193
Gezahlte Zinsen	5	-47	-117
Gezahlter Übriger Finanzaufwand	5	-23	-20
Erhaltener Kursgewinn durch Fremdwährungswechsel		31	64
Gezahlte Ertragssteuern		-604	-1 042
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		7 321	5 589

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

in TCHF	Anhang	2016	2015
Erwerb von Sachanlagen	14	-2 507	-938
Erwerb von Immateriellen Anlagen	16	-404	-268
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-2 911	-1 206
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten	18	-3 500	-7 500
Verkauf eigener Aktien	21	7	31
Kauf eigener Aktien	21	-90	-22
Gezahlte Dividenden an die Aktionäre der Stadtcasino Baden AG		-1 496	-1 496
À-fonds-perdu-Zuschüsse nicht beherrschende Anteile		41	159
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-5 038	-8 828
Einfluss von Kursänderungen auf die Flüssigen Mittel		-13	-1 785
Veränderung der Flüssigen Mittel		-641	-6 230
Flüssige Mittel am Jahresende	9	40 234	40 875

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Entwicklung Eigenkapital

in TCHF	Den Aktionären der Stadtcasino Baden AG zustehend						Nicht beherr- schende Anteile	Total Eigen- kapital
	Anhang	Aktien- kapital	Eigene Aktien	Gewinn- reserven	Währungs- umrech- nungs- differenz	Total		
Stand 1. Januar 2016		10 000	-29	38 696	-2 291	46 376	222	46 598
Gesamtergebnisrechnung für das Jahr:								
Konzerngewinn		-	-	2 437	-	2 437	-315	2 122
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) der Vorsorgepläne, netto	3	-	-	-1 134	-	-1 134	-7	-1 141
Anpassung Marktwert von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto	13	-	-	-6	-	-6	-	-6
Währungsumrechnungs- differenzen		-	-	-	-108	-108	-114	-222
Gesamtergebnis für das Jahr		-	-	1 297	-108	1 189	-436	753
Transaktionen mit Aktionären:								
Dividendenzahlung	20	-	-	-1 500	-	-1 500	-	-1 500
Transaktionen mit eigenen Aktien, netto	21	-	-83	-	-	-83	-	-83
Veränderung nicht beherrschende Anteile	23	-	-	1 268	-	1 268	8 037	9 305
Gutschrift verfallener Dividenden		-	-	6	-	6	-	6
Transaktionen mit Aktionären		-	-83	-226	-	-309	8 037	7 728
Stand 31. Dezember 2016		10 000	-112	39 767	-2 399	47 256	7 823	55 079

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

Den Aktionären der Stadtcasino Baden AG zustehend								
in TCHF	Anhang	Aktien- kapital	Eigene Aktien	Gewinn- reserven	Währungs- umrech- nungs- differenz	Total	Nicht beherr- schende Anteile	Total Eigen- kapital
Stand 1. Januar 2015		10 000	-38	41 609	-450	51 121	10 377	61 498
Gesamtergebnisrechnung für das Jahr:								
Konzernverlust		-	-	-546	-	-546	-142	-688
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) der Vorsorgepläne, netto	3	-	-	-491	-	-491	-2	-493
Anpassung Marktwert von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto	13	-	-	-14	-	-14	-	-14
Währungsumrechnungs- differenzen		-	-	-	-1841	-1841	-	-1841
Gesamtergebnis für das Jahr		-	-	-1051	-1841	-2 892	-144	-3036
Transaktionen mit Aktionären:								
Dividendenzahlung	20	-	-	-1 500	-	-1 500	-	-1 500
Transaktionen mit eigenen Aktien, netto	21	-	9	-	-	9	-	9
Veränderung nicht beherrschende Anteile	23	-	-	-366	-	-366	-10 011	-10 377
Gutschrift verfallener Dividenden		-	-	4	-	4	-	4
Transaktionen mit Aktionären		-	9	-1862	-	-1853	-10 011	-11 864
Stand 31. Dezember 2015		10 000	-29	38 696	-2 291	46 376	222	46 598

Die Erläuterungen im Anhang Seiten 68 bis 95 sind integrierter Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Grundsätze der Konzernrechnung

Organisation und Geschäftstätigkeit

Die Stadtcasino Baden AG ist eine schweizweit bedeutende Unternehmensgruppe in der Unterhaltungsindustrie, Gastronomie und Kongressbranche.

Die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr umfasst die Gesellschaft, ihre Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen. Die Stadtcasino Baden AG hat ihr Domizil an der Haselstrasse 2 in Baden (Schweiz).

Die Hauptaktionärin der Stadtcasino Baden AG ist mit einem Aktienbesitz von 50% die Einwohnergemeinde Baden. Mit einem Aktienbesitz von 10% ist seit 2013 die Paul Gauselmann Beteiligungs GmbH bedeutende Aktionärin. Den restlichen Aktienbesitz teilen sich 2 034 (im Vorjahr 2 213) andere Aktionäre.

Die Aktien (Valor 931972) werden regelmässig auf der OTC-X-Plattform der Berner Kantonalbank und der Handelsplattform KMU-X der Zürcher Kantonalbank gehandelt.

Darstellungsbasis, wichtige Annahmen und Schätzungen

Die Konzernrechnung der Stadtcasino Baden AG wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die konsolidierte Jahresrechnung basiert auf dem Anschaffungswertprinzip. Allfällige Ausnahmen von dieser Regel sind in den nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben. Berichtswährung ist der Schweizer Franken (CHF).

Die Erstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit IFRS verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverpflichtungen im Zeitpunkt der Bilanzierung sowie die Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Die der Grand Casino Baden AG und der Casino Davos AG erteilten Spielbankkonzessionen laufen bis ins Jahr 2022. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten unter der Annahme, dass die Gesellschaften auch über dieses Datum hinaus weitergeführt werden.

Bilanzpositionen, bei denen die Bewertung besonders durch Einschätzungen und Annahmen beeinflusst werden oder besonders komplex ist, sind:

Bewertung von Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen ist abhängig von der festgelegten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer je Anlagegruppe ist nachstehend in den Rechnungslegungsgrundsätzen aufgeführt und wird jährlich neu beurteilt. Die Werthaltigkeit von Sachanlagen wird immer dann überprüft, wenn konkrete Hinweise auf eine Überbewertung der Buchwerte bestehen. Die Ermittlung der Werthaltigkeit basiert auf Einschätzungen und Annahmen des Managements bezüglich des zukünftigen Nutzens. Die effektiv erzielten Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bewertung von Vorsorgeverpflichtungen

Der aktuelle Wert der Vorsorgeverpflichtungen hängt von verschiedenen Faktoren ab. Es wurden verschiedene Annahmen aufgrund von versicherungsmathematischen Grundlagen getroffen. Die Vorsorgekosten entsprechen dem Barwert der während eines Dienstjahres erworbenen projizierten Leistung. Jegliche Änderungen in den zugrunde liegenden Annahmen wirken sich auf die zukünftige Vorsorgeverpflichtung aus.

Ende jedes Jahres wird der Diskontsatz von der Gruppe neu bestimmt. Versicherungstechnische Gewinne oder Verluste werden im Sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Andere Schlüsselannahmen basieren auf den aktuellen Marktbegebenheiten. Weitere Informationen sind unter Ziffer 3 Personalvorsorge beschrieben.

Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen

Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die ab 2016 anzuwenden sind:

- IAS 16 und IAS 38 «Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden»
- IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 «Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme»
- IFRS 11 «Bilanzierung von Käufen von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit»
- IAS 16 und IAS 41 «Landwirtschaft: Trägerpflanzen»
- IAS 1 «Darstellung des Abschlusses»

- IAS 27 «Separate Abschlüsse»
- IFRS 14 «Regulatorische Abgrenzungsposten»
- Jährliche Verbesserungen am IFRS-Zyklus 2012–2014 (IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34)

Die neuen Standards und Anpassungen sind nicht relevant, beziehungsweise beeinflussen die Finanzberichterstattung der Gruppe nicht wesentlich.

Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die noch nicht zwingend anwendbar sind und von der Gesellschaft nicht frühzeitig angewandt werden:

- IAS 7 «Kapitalflussrechnung» (prospektiv anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2017, vorzeitig anwendbar)
- IAS 12 «Ertragssteuern» (retrospektiv anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2017, vorzeitig anwendbar)
- IFRS 2 «Anteilsbasierte Vergütung» (retrospektiv anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2018, vorzeitig anwendbar)
- IFRS 4 «Versicherungsverträge» (vorübergehend anwendbar bis 2021 für Perioden, ab welchen IFRS 9 «Finanzinstrumente» angewendet werden muss)
- IFRS 9 «Finanzinstrumente» (retrospektiv anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2018, vorzeitig anwendbar)
- IFRS 15 «Erlöse aus Verträgen mit Kunden» (retrospektiv anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, vorzeitig anwendbar)
- IFRS 16 «Leasingverhältnisse» (retrospektiv anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2019, vorzeitig anwendbar)

Das Management hat auch diese neuen Standards und Anpassungen beurteilt und ist zum Schluss gekommen, dass mit Ausnahme von IFRS 16 «Leasingverhältnisse» die neuen Standards und Anpassungen nicht relevant sind, beziehungsweise die Finanzberichterstattung der Stadtcasino Baden Gruppe nicht wesentlich beeinflussen werden. Die Anwendung von IFRS 16 hat zur Folge, dass operative Leasings bilanzwirksam werden. Gegenwärtig prüft die Geschäftsleitung mögliche Auswirkungen. Aktuell wird erwartet, dass sich die Bilanzwerte von Sachanlagen und

Verpflichtungen leicht erhöhen werden und dass Teile der gegenwärtigen Miet- und Leasingkosten zukünftig als Zinsaufwendungen erfasst werden.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Konzernrechnung umfasst die Stadtcasino Baden AG und ihre Konzerngesellschaften, die sie direkt oder indirekt kontrolliert. Kontrolle liegt vor, wenn die Stadtcasino Baden AG schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in eine Gesellschaft ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsmacht über die Gesellschaft zu beeinflussen. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Stadtcasino Baden AG direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte oder der potenziellen, momentan ausübaren Stimmrechte einer Gesellschaft besitzt und damit die massgeblichen Tätigkeiten lenkt.

Von diesen Gesellschaften werden die Aktiven und Passiven sowie die Aufwendungen und Erträge zu 100% erfasst; die Anteile der Drittaktionäre am Eigenkapital und am Konzerngewinn werden als «nicht beherrschende Anteile» dargestellt.

Sämtliche Bestände, Transaktionen und daraus entstehende Zwischengewinne und unrealisierte Gewinne oder Verluste zwischen Konzerngesellschaften werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften werden nach der Kapitalzurechnungsmethode (Equity-Methode) konsolidiert. Dies sind Gesellschaften, die der Konzern nicht kontrolliert, auf die er jedoch einen bedeutenden Einfluss ausübt. Im Allgemeinen ist dies bei einem Stimmrechtsanteil von 20% bis 50% der Fall. Dabei werden der prozentuale Anteil am Nettovermögen in der Bilanz unter «Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften» und der Anteil am Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung unter «Ergebnis aus assoziierten Unternehmen» ausgewiesen.

Sonstige Beteiligungen werden zum Marktwert oder, falls dieser nicht bestimmbar ist, zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet und unter den Finanzanlagen bilanziert. Zurzeit bestehen keine wesentlichen Sonstige Beteiligungen.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Grundsätze der Konzernrechnung

Konzerngesellschaften und Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften werden vom Tag des Erwerbs an im Konsolidierungskreis berücksichtigt und ab dem Tag des Wegfalls der Kontrolle bzw. des bedeutenden Einflusses aus dem Konsolidierungskreis ausgeschlossen.

Segmentberichterstattung

Die Stadtcasino Baden Gruppe ist bisher ausschliesslich in der Schweiz operativ tätig und hat nur ein Segment. Kein individueller Kunde trägt 10% oder mehr zu dem Geschäftsergebnis bei. Aus diesem Grund besteht keine Segmentberichterstattung.

Umsatzerlös

Der Bruttospielertrag ist die Differenz zwischen den Spieleinsätzen und den an die Spieler ausbezahlten Gewinnen. Die Spielbankenabgabe wird auf der Basis des Bruttospielertrags erhoben. Der Abgabesatz ist progressiv ausgestaltet und liegt nach Verfassung und Gesetz zwischen 40% und 80%. Die Spielbankenabgabe wird pro rata temporis auf Grundlage der generierten Bruttospielerträge erfasst.

Der Ertrag der Gastronomie beinhaltet die Verkäufe an Dritte nach Abzug von Mehrwertsteuern, Rabatten, Skonti und Verkaufskommissionen. Die Erträge werden bei der Warenlieferung bzw. bei der Erbringung von Dienstleistungen verbucht.

Der Ertrag aus dem Parkhaus weist die von Dritten bezahlten Parkgebühren aus, die im Zeitpunkt der Nutzung des Parkplatzes verbucht werden.

Weitere Erträge sind der Ertrag aus dem Tronc (Trinkgelder) und der übrige betriebliche Ertrag (vorwiegend Eintritte, Packageverkäufe sowie Mietzinseinnahmen). Die Erträge werden bei der Erbringung von Dienstleistungen verbucht.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel enthalten im Wesentlichen Kassa bestände, Stockgeldbestände in den Geldauszahlungsautomaten sowie Postcheck- und Bankguthaben. Diese Geldbestände werden zu Nominalwerten bzw., wenn diese abweichend sind, zu Marktwerten bewertet.

Die Stockgeldbestände in den Geldauszahlungsautomaten sind Bestandteil der Bilanzposition Flüssige Mittel.

Jackpot-Systeme / Jetons / Tronc

Die künftigen Gewinnansprüche (Increments) aus den neun (im Vorjahr sechs) eigenen Jackpot-Systemen werden laufend abgegrenzt und die entsprechenden Geldmittel innerhalb der Bilanzposition Flüssige Mittel reserviert. Zum Zeitpunkt der Auszahlung des Jackpots wird der Bruttospielertrag belastet.

Die im Rahmen des «Swiss Jackpot» eingespielten Increments werden laufend an die zu diesem Zweck von verschiedenen Schweizer Casinos gegründete einfache Gesellschaft bezahlt. Die von der Grand Casino Baden AG noch nicht überwiesenen Beträge werden von dieser als Verbindlichkeit bilanziert. Die Höhe des gesamten «Swiss Jackpot» per 31. Dezember wird im Anhang unter Ziffer 26, Solidarhaftung, offengelegt.

Die im klassischen Spiel einsetzbaren Jetons (Spielmarken) werden buchhalterisch erfasst und innerhalb der Bilanz saldiert. Für die ausstehenden, noch nicht wieder in Schweizer Franken umgewechselten Jetons wird eine Verbindlichkeit gegenüber Dritten bilanziert. Die Verbindlichkeit wird periodisch angepasst, um die Jetons zu berücksichtigen, welche nicht mehr umgewechselt werden (zum Beispiel verlorene Jetons oder als Souvenirs verwendete Jetons).

Der Tronc (Trinkgelder) wird den Mitarbeitenden in den operativen Spielbereichen als Gehalt ausbezahlt. In der Erfolgsrechnung werden die Tronceinnahmen im Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen und die daraus bezahlten Gehälter als Personalaufwand ausgewiesen.

Forderungen / Rechnungsabgrenzung

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Anderen Forderungen werden bei erstmaliger Erfassung zum aktuellen Wert (Fair Value) und danach zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) bewertet, Rechnungsabgrenzungen zum Einstandswert oder zum tieferen realisierbaren Wert. Bei erkennbaren Verlusten auf Forderungen werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Vorräte

Vorräte werden zum Einstandspreis (Anschaffungskosten) beziehungsweise zum tieferen Nettoveräußerungswert bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen

Mit Ausnahme der langfristigen Finanzanlagen haben die Konzerngesellschaften alle finanziellen Vermögenswerte als «Kredite und Forderungen» klassifiziert. Die langfristigen Finanzanlagen sind zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Alle finanziellen Verpflichtungen werden bei der Ersterfassung zum aktuellen Wert (Fair Value) verbucht und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) bewertet.

Finanzanlagen

Die kurzfristigen Finanzanlagen betreffen Geldmarktanlagen mit Laufzeiten über 90 Tagen. Sie werden bei der Ersterfassung zum aktuellen Wert (Fair Value) verbucht und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) bewertet. Zurzeit bestehen keine kurzfristigen Finanzanlagen.

Die Finanzanlagen des Anlagevermögens beinhalten von der Gruppe einerseits getätigte Finanzinvestitionen, welche bei Ersterfassung zum aktuellen Wert (Fair Value) verbucht und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) bewertet werden sowie andererseits Wertchriften mit langfristigem Anlagecharakter, welche als zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassiert werden und zu Marktwerten bilanziert sind.

Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Bis zur Veräusserung dieser Anlagen werden die nicht realisierten Gewinne und Verluste, nach Berücksichtigung der latenten Steuern, im Sonstigen Gesamtergebnis ausgewiesen.

Im Falle einer Veräusserung werden diese in die Erfolgsrechnung übertragen. Die Werthaltigkeit der Finanzanlagen wird periodisch überprüft und, sofern der Wert über einen längeren Zeitraum oder signifikant unter den Anschaffungskosten liegt, erfolgswirksam verbucht.

Derivative Finanzinstrumente

Die Stadtcasino Baden Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung finanzieller Risiken aufgrund schwankender Fremdwährungen ein. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses eingebucht und anschliessend zum jeweiligen Stichtag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente sind als Vermögenswert ausgewiesen, wenn der beizulegende Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn der beizulegende Zeitwert negativ ist.

Gegenwärtig tätigt die Stadtcasino Baden Gruppe Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländischen Gesellschaften («Net Investment Hedges»). Jeglicher Gewinn oder Verlust aus dem wirksamen Teil des Absicherungsinstruments wird in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Gewinne oder Verluste, die aus dem unwirksamen Teil des Absicherungsinstruments hervorgehen, werden sofort in der Erfolgsrechnung als Gewinn oder Verlust verbucht. Sollte der ausländische Betrieb teilveräussert oder verkauft werden, werden die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Erfolgsrechnung erfasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und notwendiger Wertberichtigungen bei Wertminderung bilanziert. Aufwendungen für Unterhalt und Reparaturen des Sachanlagevermögens (inkl. Anschaffungen von geringwertigen Anlagegütern) werden der Erfolgsrechnung belastet. Grössere Aufwendungen, die eine Wertsteigerung des betreffenden Anlageobjektes bedeuten, werden aktiviert und entsprechend der Restnutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden grundsätzlich linear nach der im Anschaffungszeitpunkt geschätzten Nutzungsdauer ermittelt. Die Abschreibungszeiträume für die wichtigsten Anlagegruppen betragen (wie im Vorjahr):

Eventhallen	80 Jahre
Geschäftshaus	40 Jahre
Gebäude auf Land im Baurecht	25 bis 35 Jahre
Feste Gebäudeeinrichtungen	
Grossküche	15 bis 35 Jahre
Installationen/Ausbau (in eigenen und gemieteten Räumen)	5 bis 20 Jahre
Betriebseinrichtungen	
Spielautomaten, Spielmobiliar und Utensilien	7 bis 20 Jahre
Datenverarbeitungsanlagen	3 bis 5 Jahre
Fahrzeuge	7 Jahre
Maschinen und Mobilien	2 bis 10 Jahre

Die jeweilige Nutzungsdauer wird jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft und, sofern notwendig, angepasst.

Grundstücke im Eigentum werden nicht abgeschrieben.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Grundsätze der Konzernrechnung

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie umfasst den nicht für die Selbstnutzung vorgesehenen Teil des Geschäftshauses an der Haselstrasse 3 in Baden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich der planmässigen Abschreibungen. Die Werthaltigkeit der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird immer dann überprüft, wenn konkrete Hinweise auf eine Überbewertung der Buchwerte bestehen. Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit des Mietvertrags in der Erfolgsrechnung erfasst.

Der Abschreibungszeitraum für das Geschäftshaus an der Haselstrasse 3 beträgt 40 Jahre. Das Grundstück wird nicht abgeschrieben.

Immaterielle Anlagen

Die Anschaffungskosten für Immaterielle Anlagen, welche käuflich erworbene Software sowie Lizenzen beinhalten, werden aktiviert und linear über die Lizenzdauer bzw. geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, wenn die Anlagen zur Inbetriebnahme bereit sind. Die Nutzungsdauer der käuflich erworbenen Software beträgt 3 bis 5 Jahre.

Liegen Anhaltspunkte vor, dass Immaterielle Anlagen wertgemindert sein könnten (Impairment), wird der erzielbare Betrag ermittelt. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes tiefer als sein Buchwert, wird in der Höhe der Differenz eine Wertberichtigung erfasst.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Vermögenswerte, die einer planmässigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderung geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Sind sowohl der «Nutzungswert» als auch der «beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten» kleiner als der Buchwert, so wird der Buchwert auf den höheren der beiden Beträge aus «Nutzungswert» oder «beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten» wertberichtigt. Dieser Wertberichtigungsaufwand erfolgt zulasten der Erfolgsrechnung.

Der «Nutzungswert» ist der Barwert der künftigen Cashflows, der voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit abgeleitet werden kann.

Der «beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten» ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräusserungskosten erzielt werden könnte.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Zur Deckung der gesetzlichen Altersvorsorge haben sich die Konzerngesellschaften bei BVG-Gemeinschaftsstiftungen angeschlossen. Die Gemeinschaftsstiftungen stellen nach IAS 19R leistungsorientierte Pläne dar. Der Barwert der erworbenen Leistungen wird aufgrund der Dienstzeit, der erwarteten Gehalts- und Rentenentwicklung sowie des massgebenden Abzinsungsfaktors periodisch von unabhängigen Versicherungsexperten mittels der «Projected-Unit-Credit-Methode» berechnet. Das Nettoplanvermögen entspricht den Marktwerten am Bilanzstichtag. Anpassungen aufgrund neuer Erfahrungswerte und Effekte aus Änderungen bei den versicherungsmathematischen Annahmen werden im Sonstigen Gesamtergebnis erfasst. In der Bilanz werden die Überschüsse resp. Fehlbeträge aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen je nach Deckungsverhältnis aktiviert oder passiviert. Eine Aktivierung erfolgt jedoch maximal in der Höhe des zukünftigen Nutzens des Arbeitgebers. Die jährlichen Kosten für die leistungsorientierten Pläne werden erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst.

Laufende Ertragssteuern und latente Steuern

Die laufenden Ertragssteuern basieren auf dem steuerbaren Ergebnis der betreffenden Perioden und werden entsprechend der Erfolgsrechnung belastet.

Für die Abgrenzung der latenten Steuern werden alle Differenzen zwischen Steuer- und Bilanzwerten zu den bei der Realisierung der Aktiven oder Begleichung der Passiven erwarteten lokalen Steuersätzen nach der «Comprehensive Liability»-Methode bewertet und in der Bilanz abgegrenzt. Die Veränderungen der Rückstellungen bzw. der Guthaben für latente Steuern werden, analog dem Grundgeschäft, erfolgswirksam, über das Sonstige Gesamtergebnis oder

direkt in das Eigenkapital gebucht. Latente Steuern auf Verlustvorträgen werden aktiviert, sofern ausreichend Sicherheit besteht, dass die Verlustvorträge mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Latente Steuern auf nicht ausgeschütteten Gewinnen der Tochtergesellschaften werden zurückgestellt, sofern die Mittel nicht als permanent reinvestiert betrachtet werden.

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen für Verpflichtungen vergangener Ereignisse wird allen rechtlichen und faktischen Verpflichtungen Rechnung getragen, sobald der Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich quantifizierbar ist.

Eigene Aktien

Die vom Konzern gehaltenen eigenen Aktien werden als Minderung des Eigenkapitals erfasst und die Erwerbskosten, die Erlöse aus dem Wiederverkauf und die sonstigen Bewegungen als Veränderung des Eigenkapitals ausgewiesen.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu Tageskursen verbucht. Forderungen oder Verbindlichkeiten in Form von monetären Posten werden unter Verwendung von Stichtagskursen angesetzt. Entstandene Gewinne oder Verluste aus dem Vergleich von ausländischen Währungen sowie aus Devisentransaktionen monetärer Forderungen und Verbindlichkeiten werden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben oder belastet.

Bei Konzerngesellschaften mit anderen funktionalen Währungen werden die Ergebnisse, Bilanzpositionen und Geldflüsse zu folgenden Wechselkursen in CHF umgerechnet:

- Erträge, Aufwendungen und Geldflüsse zu den Durchschnittskursen des Jahres
- Monetäre Bilanzpositionen zu Stichtagskursen am Jahresende
- Nicht monetäre Bilanzpositionen sowie das Eigenkapital zu historischen Kursen

Die resultierenden Wechselkursdifferenzen werden im übrigen Gesamtergebnis erfasst.

Leasing

Leasingobjekte, deren Finanzierung sich zum überwiegenden Teil über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer erstreckt oder für welche die wesentlichen Risiken und Nutzen auf den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungsleasing ausgewiesen. Die Anlagen mit Finanzierungsleasing werden zum geschätzten Netto-Barwert der künftigen unkündbaren Leasingzahlungen aktiviert, was dem geschätzten Marktwert bei Beginn des Leasingvertrages entspricht. Entsprechend wird der geschätzte Netto-Barwert der künftig unkündbaren Leasingzahlungen auch als Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing passiviert. Anlagen im Finanzierungsleasing werden über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Zinskomponenten der Leasingraten werden während der Leasingdauer der Erfolgsrechnung belastet. Zurzeit besteht kein Finanzierungsleasing.

Sonstige Leasingzahlungen (operatives Leasing) werden direkt zulasten der Erfolgsrechnung verbucht.

Finanzrisikomanagement

Marktrisiko

- Fremdwährungsrisiko
Die Konzerngesellschaften haben – neben den in den Flüssigen Mitteln bezeichneten Werten – keine wesentlichen Aktiven oder Passiven, welche einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt sind.
- Preisrisiko
Die Konzerngesellschaften haben keine wesentlichen Finanzanlagen, welche einem Preisrisiko ausgesetzt sind.
- Cashflow und Fair Value Zinsrisiko
Die Konzerngesellschaften haben lediglich zinstragende Finanzanlagen und Finanzverbindlichkeiten, die keinem wesentlichen Zinsrisiko unterliegen.

Kreditrisiko

Anlagen werden bei Kreditinstituten getätigt, welche ein langfristiges Mindestrating von A ausweisen oder gegen Sicherheit gewährt. Von den Sicht- und Terminguthaben sind per Bilanzstichtag 28.6% (im Vorjahr 28.5%) bei einem Finanzinstitut angelegt. Per Bilanzstichtag hat die Stadtcasino Baden AG beim selben Finanzinstitut Verbindlichkeiten, welche im Falle eines Konkurses des Finanzinstitutes verrechenbar wären. Dadurch wird das Kreditrisiko minimiert.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Grundsätze der Konzernrechnung

Bei einem zweiten Bankinstitut sind weitere 71.2% (im Vorjahr 71.0%) Sichtguthaben angelegt. Die Konzerngesellschaften haben keine weiteren wesentlichen Forderungen gegenüber Dritten.

Liquiditätsrisiko

Dem Liquiditätsrisiko wird durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven und Kreditlimiten Rechnung getragen. Die Liquiditätsüberwachung aller Konzerngesellschaften erfolgt laufend durch den Bereich Finanzen.

Der Verwaltungsrat der Grand Casino Baden AG und der Casino Davos AG haben weiter definiert, dass die Liquiditätsreserve in einem angemessenen Verhältnis zu den mög-

lichen Höchstesätzen beziehungsweise Höchstgewinnen stehen muss. Um die notwendige Liquiditätsreserve bei der Grand Casino Baden AG bewerten zu können, wurde eine statistische Analyse eines mit Maximumsätzen spielenden Roulettespielers erstellt. Um den Liquiditätsrisiken gerecht zu werden, hat diese Gesellschaft folgende Massnahmen ergriffen:

- Kreditvertrag für einen Betriebskredit bis maximal CHF 10 Mio.
- Ständige minimale Liquiditätsreserve von CHF 2 Mio. in Form von Bankguthaben und flüssigen Mitteln.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten der Konzerngesellschaften:

in TCHF	Unter 1 Jahr	Zwischen 1 und 2 Jahren	Zwischen 2 und 5 Jahren	Über 5 Jahre
31. Dezember 2016				
Aus Lieferungen und Leistungen	1 140	–	–	–
Finanzverbindlichkeiten	4 242	–	–	–
Übrige Verbindlichkeiten und Aufwandabgrenzungen	11 154	–	–	–
31. Dezember 2015				
Aus Lieferungen und Leistungen	1 316	–	–	–
Finanzverbindlichkeiten	7 735	9 569	–	–
Übrige Verbindlichkeiten und Aufwandabgrenzungen	11 293	–	–	–

Kapitalmanagement

Die Konzerngesellschaften bezwecken mit dem Kapitalmanagement die Sicherstellung der Fortführungsfähigkeit sowie eines ausreichenden Spielraumes für die zukünftige Entwicklung der Geschäftstätigkeiten.

Bei der Grand Casino Baden AG und der Casino Davos AG werden zusätzlich die fortlaufende Einhaltung der von der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK) verlangten Kriterien des Eigenkapitalnachweises sichergestellt. Gemäss der Mitteilung Nr. 2 der ESBK vom 21. Juni 2000 muss das Eigenkapital einer Spielbank während der gesamten Konzessionsdauer mindestens 30% der Bilanzsumme und 20%

des erzielten Bruttospielertrages sowie CHF 4 Mio. (Spielbanken Konzession A) resp. CHF 2 Mio. (Spielbanken Konzession B) betragen. Am Bilanzstichtag erfüllen die Grand Casino Baden AG und die Casino Davos AG die verlangten Kriterien gemäss Weisung der ESBK.

Die Konzerngesellschaften überwachen das Kapital durch die Eigenkapitalquote. Für die Berechnung der Eigenkapitalquote wird das Eigenkapital (einschliesslich der nicht beherrschenden Anteile) durch die Bilanzsumme dividiert. Mit 67% hat die Eigenkapitalquote des Konzerns gegenüber dem Vorjahr (55%) zugenommen.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anhang zur Konzernrechnung

1 Umsatzerlös

in TCHF	2016	2015
Bruttospielertrag aus dem Tischspiel	10 827	10 453
Bruttospielertrag aus den Spielautomaten	50 901	53 322
Ertrag aus dem Tronc	2 899	3 205
Ertrag aus der Gastronomie	5 842	6 159
Ertrag aus dem Parkhaus	665	726
Übriger betrieblicher Ertrag	1 131	1 230
Bruttoumsatz	72 265	75 095
Spielbankenabgabe	-30 674	-32 077
Übrige Erlösminderungen	-420	-193
Nettoumsatz	41 171	42 825

Das Grand Casino Baden verfügt über eine der schweizweit 8 A-Konzessionen und das Casino Davos eine der 13 B-Konzessionen. Die Spielbankenkonzession erteilt der Inhaberin das Recht, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben Glücksspiele zu betreiben. Das Grand Casino Baden trug im Geschäftsjahr 97% (im Vorjahr 97%) zum Bruttospielertrag bei. Die Spielbankenabgabe an die Eidgenössische Spielbankenkommission ist aufgrund eines progressiv ausgestalteten Tarifs vom Bruttospielertrag zu leisten. Im Berichtsjahr betrug der Abgabesatz 49.7% (im Vorjahr 50.3%).

2 Personalaufwand

in TCHF	2016	2015	
Gehälter	-19 061	-19 525	
Vorsorgeaufwand	-970	-1 140	
Sozialaufwand	-1 681	-1 661	
Übriger Personalaufwand	-979	-764	
Total Personalaufwand	-22 691	-23 090	
Personalbestand (Jahresdurchschnitt)	Anzahl Mitarbeitende:	363	352
	Anzahl Vollzeitstellen:	238	237

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anhang zur Konzernrechnung

3 Personalvorsorge

Zur Deckung der gesetzlichen Altersvorsorge haben sich die Konzerngesellschaften bei BVG-Gemeinschaftsstiftungen angeschlossen. Diese Stiftungen werden paritätisch von Vertretern der Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber verwaltet und die Finanzierung ihrer Leistungen erfolgt durch reglementarisch festgelegte Beiträge der versicherten Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber. Allfällige Überschussbeteiligungen werden zur Erhöhung der Leistungen verwendet. Die Gemeinschaftsstiftungen stellen nach IAS 19R leistungsorientierte Pläne dar.

in TCHF	2016	2015
Der in der Bilanz erfasste Betrag wurde wie folgt ermittelt:		
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen (DBO)	18 984	16 513
Marktwert des verfügbaren Vermögens	-13 140	-12 285
Nettoverbindlichkeit am 31. Dezember	5 844	4 228

Es ergeben sich folgende erfahrungsbedingte Anpassungen:

Vorsorgeverpflichtung	1 133	-97
Vermögen	152	34

Die in der Bilanz ausgewiesene Nettoverbindlichkeit hat sich nach IAS 19R wie folgt verändert:

Ungedeckte Vorsorgeverpflichtung zum Jahresanfang	4 228	3 275
Nettovorsorgeaufwand	2 392	1 743
Arbeitgeberbeiträge	-776	-790
Nettoverbindlichkeit am 31. Dezember	5 844	4 228

Die Vorsorgeverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

Barwert der Vorsorgeverpflichtung (DBO) zum Jahresanfang	16 513	15 666
Laufender Dienstzeitaufwand	952	922
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtung	132	197
Arbeitnehmerbeiträge	712	746
Ausbezahlte Leistungen	-886	-1 835
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	175
Anpassung finanzielle Annahmen	631	739
Anpassung demografische Annahmen	-203	-
Erfahrungsbedingte Anpassungen	1 133	-97
Versicherungstechnische Verluste	1 561	642
Barwert der Vorsorgeverpflichtung (DBO) am Jahresende	18 984	16 513

3 Personalvorsorge (Fortsetzung)

in TCHF

		2016	2015
Der Marktwert des Planvermögens hat sich wie folgt verändert:			
Planvermögen zum Jahresanfang		12 285	12 391
Arbeitgeberbeiträge		776	790
Arbeitnehmerbeiträge		712	746
Ausbezahlte Leistungen		-886	-1 835
Erwarteter Zinsertrag	a)	101	159
Anlagegewinn	b)	152	34
Planvermögen am Jahresende		13 140	12 285

Das Planvermögen teilt sich am Jahresende auf folgende Anlagekategorien auf:

Aktien		6 583	6 167
Obligationen CHF		1 537	2 113
Obligationen Fremdwährungen		1 038	897
Immobilien/Hypotheken		2 720	1 990
Liquidität		933	897
Alternative Anlagen		329	221
Total Planvermögen		13 140	12 285

Der im Gesamtergebnis erfasste Aufwand nach IAS 19R setzt sich wie folgt zusammen:

Laufender Dienstzeitaufwand		-952	-922
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		-	-175
Nettozinsaufwand		-31	-38
Vorsorgeaufwand vor Neubewertung		-983	-1 135
Versicherungstechnische Verluste		-1 409	-608
Nettovorsorgeaufwand		-2 392	-1 743

Nachfolgende versicherungstechnische Gewinne/Verluste wurden über das Sonstige Gesamtergebnis erfasst:

Total versicherungstechnische Verluste zum Jahresanfang		-7 404	-6 796
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinsen		152	34
Anpassung finanzielle Annahmen		-631	-739
Demografische Annahmen		203	-
Erfahrungsbedingte Anpassungen		-1 133	97
Total versicherungstechnische Verluste am Jahresende		-8 813	-7 404

Der erfahrungsbedingte Verlust in 2016 ergibt sich aus der Veränderung der versicherten Arbeitnehmenden unter Berücksichtigung der altersabhängigen Austrittswahrscheinlichkeiten.

Folgende effektive Gewinne aus dem Planvermögen wurden erzielt:

Effektiver Vermögensgewinn	a) + b)	253	193
----------------------------	---------	-----	-----

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anhang zur Konzernrechnung

3 Personalvorsorge (Fortsetzung)

in TCHF

	2016	2015
Folgende Annahmen wurden der versicherungstechnischen Berechnung zugrunde gelegt:		
Diskontsatz	0.6%	0.8%
Lohnentwicklung	1.0%	1.0%
Rentenanpassungen	0.0%	0.0%
Duration	20.9 Jahre	16.4 Jahre
Sterblichkeit	BVG 2015 GT	BVG 2010 GT

Sensitivitätsanalyse – Auswirkungen auf den Barwert der Vorsorgeverpflichtungen (DBO):

Diskontsatz plus 50 Basispunkte	-1 248	-967
Diskontsatz minus 50 Basispunkte	1 429	1 172
Lohnentwicklung plus 50 Basispunkte	201	290
Lohnentwicklung minus 50 Basispunkte	-243	-256

Für das Folgejahr werden TCHF 783 an Arbeitgeberbeiträgen für die Vorsorgepläne erwartet.

4 Sonstiger Betriebsaufwand

in TCHF

	2016	2015
Werbeaufwand	-3 124	-3 191
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-1 931	-2 007
Raumaufwand	-1 126	-1 107
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	-705	-717
Betriebsführungspflicht im TRAFÖ	-280	-278
Unterhalt und Reparaturen von Sachanlagen	-622	-492
Energie- und Entsorgungsaufwand	-537	-567
Fahrzeug- und Transportaufwand	-59	-62
Konzessionsgesuche	-19	-152
Verluste aus Veräusserungen von Anlagevermögen	-30	-1
Übriger Betriebsaufwand	-168	-258
Total Sonstiger Betriebsaufwand	-8 601	-8 832

Die Position Konzessionsgesuche enthält im Geschäftsjahr 2016 die angefallenen Kosten im Zusammenhang mit der Konzessionsbewerbung in Wien über TCHF 19 (im Vorjahr TCHF 143) sowie anderen Konzessionsbewerbungen von TCHF 0 (im Vorjahr TCHF 9).

5 Finanzaufwand

in TCHF

	2016	2015
Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	-47	-117
Übriger Finanzaufwand	-23	-20
Kursverluste	-51	-441
Total Finanzaufwand	-121	-578

6 Finanzertrag

in TCHF

	2016	2015
Zinsertrag	79	80
Ertrag aus Fremdwährungswechsel	31	64
Kursgewinne	455	189
Total Finanzertrag	565	333

7 Ertragssteuern

in TCHF

	2016	2015
Aufwand für laufende Ertragssteuern	-781	-908
Aufwandminderung aus Veränderung der latenten Steuerforderungen	40	66
Aufwand (-)/Aufwandminderung aus Veränderung der latenten Steuerverbindlichkeiten	-237	414
Total Ertragssteuern	-978	-428

Die laufenden Ertragssteuern setzen sich aus den bezahlten oder noch anfallenden Steuern auf den massgeblichen Gewinnen der Einzelgesellschaften zusammen, berechnet aufgrund der gültigen Gesetze und Verordnungen.

Der gewichtete durchschnittlich anwendbare Steuersatz basiert auf den in Baden und in Davos für die Tochtergesellschaften anwendbaren Steuersätzen.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anhang zur Konzernrechnung

7 Ertragssteuern (Fortsetzung)

Die Ertragssteuern auf dem Konzerngewinn unterscheiden sich vom Steuerbetrag aufgrund des gewichteten durchschnittlich anwendbaren Steuersatzes wie folgt:

in TCHF	2016	2015
Konzernergebnis vor Ertragssteuern	3 100	-260
Anwendbarer gewichteter durchschnittlicher Steuersatz	19%	19%
Ertragssteuern zum durchschnittlichen Steuersatz	-589	49
Effekt aus nicht kapitalisierten Steuerguthaben auf Verlustvorträgen	-220	-935
Nicht steuerpflichtiges Einkommen	-	306
Vorjahres- und sonstige Differenzen	-169	152
Total Ertragssteueraufwand	-978	-428

Latente Steuerforderungen

in TCHF	Finanz- anlagen	Personal- vorsorge	Total
Stand 31. Dezember 2014	98	622	720
Latente Steuern in der Erfolgsrechnung	-	66	66
Latente Steuern in der Gesamtergebnisrechnung	-	115	115
Stand 31. Dezember 2015	98	803	901
Latente Steuern in der Erfolgsrechnung	-	40	40
Latente Steuern in der Gesamtergebnisrechnung	-	268	268
Stand 31. Dezember 2016	98	1 111	1 209

Latente Steuerverbindlichkeiten

in TCHF	Vorräte	Beteili- gungen	Sach- anlagen Gebäude	Rück- stel- lungen	Wert- schriften	Total
Stand 31. Dezember 2014	2	27	2 660	632	6	3 327
Latente Steuern in der Erfolgsrechnung	-	-	-29	-385	-	-414
Latente Steuern in der Gesamtergebnisrechnung	-	-	-	-	-3	-3
Stand 31. Dezember 2015	2	27	2 631	247	3	2 910
Latente Steuern in der Erfolgsrechnung	-	-	-29	266	-	237
Latente Steuern in der Gesamtergebnisrechnung	-	-	-	-	-1	-1
Stand 31. Dezember 2016	2	27	2 602	513	2	3 146

8 Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie der Stadtcasino Baden AG

	2016	2015
Anteil der Aktionäre am Konzernergebnis (in TCHF)	2 437	-546
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	100 000	100 000
Abzüglich der Aktien im Eigenbesitz (gewichteter Jahresdurchschnitt)	-113	-65
Für die Berechnung massgebende Anzahl Aktien	99 887	99 935
Ergebnis je Aktie der Stadtcasino Baden AG (in CHF)	24.40	-5.46

Das Ergebnis je Aktie wird durch Teilung des Konzernergebnisses (Anteil Aktionäre der Stadtcasino Baden AG) durch die gewichtete Anzahl der durchschnittlich während des Jahres ausstehenden Aktien berechnet. Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch.

9 Flüssige Mittel

in TCHF

	2016	2015
Kassenbestand und Sichtguthaben	40 234	40 875
Total Flüssige Mittel	40 234	40 875

In den Flüssigen Mitteln sind Fremdwährungsbestände in Euro und US-Dollar von TCHF 24 007 (im Vorjahr TCHF 24 327) enthalten. Für Gewinnansprüche aus den Jackpot-Systemen sind TCHF 254 (im Vorjahr TCHF 245) reserviert. Im Zusammenhang mit der Bewerbung für die Spielbankkonzession Wien Süd/West ist für diesen Zweck ein Betrag von TEUR 3 168 (wie im Vorjahr) auf einem separaten Bankkonto hinterlegt.

Die Aktiven der Beteiligung Plaza 3 Entertainment Development AG bestehen grösstenteils aus Bankguthaben in EUR. Daher haben Wertschwankungen vom Wechselkurs CHF/EUR einen direkten Einfluss auf die Nettoaktiven dieser Gesellschaft. Zur wirtschaftlichen Absicherung der wechselkursbedingten Schwankungen wurden seit September 2015 Devisenterminkontrakte abgeschlossen.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anhang zur Konzernrechnung

10 Forderungen

in TCHF	2016	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	330	401
Andere Forderungen	356	331
Total Forderungen	686	732

Im Berichtsjahr sind alle Forderungen in CHF (im Vorjahr Forderungen in EUR von TCHF 58). Der Fair Value entspricht dem Buchwert. Am Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen überfälligen Ausstände.

11 Aktive Rechnungsabgrenzung

in TCHF	2016	2015
Vorausbezahlter Aufwand gegenüber Dritten	189	98
Vorausbezahlter Aufwand gegenüber assoziierten Gesellschaften	300	300
Noch nicht erhaltener Ertrag	2	54
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	491	452

12 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

in TCHF	2016	2015
Stand zu Beginn des Jahres	–	–
Anteil am Ergebnis	–	–
Stand am Ende des Jahres	–	–

Die Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften enthalten Investitionen in die Trafo Baden Betriebs-AG mit einer Beteiligungsquote von 50% und in die Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH & Co. KG mit einer Beteiligungsquote von 25%.

Der Anteil des Jahresverlustes 2016 an der Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH & Co. KG beträgt TCHF 415 (im Vorjahr TCHF 439); davon wurden wie im Vorjahr TCHF 0 in der Konzernrechnung ausgewiesen. Insgesamt beträgt der kumulativ nicht erfasste Verlust TCHF 1 249 (im Vorjahr TCHF 834).

Der auf die Stadtcasino Baden AG entfallene Jahresgewinn 2016 der Trafo Baden Betriebs-AG beträgt TCHF 205 (im Vorjahr TCHF 48). Der Gewinn an der Trafo Baden Betriebs-AG wird mit dem Verlustvortrag verrechnet. In den Vorjahren wurden die Verluste jeweils mit Darlehensforderungen gegenüber dieser Gesellschaft, die in den Vorjahren wertberichtigt wurden, verrechnet (siehe Ziffer 13). Der kumulativ nicht erfasste Verlust beträgt TCHF 41 (im Vorjahr TCHF 246).

13 Finanzanlagen

in TCHF	2016	2015
Wertschriften (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)		
Stand zu Beginn des Jahres	51	68
Marktwertschwankung	-7	-17
Stand am Ende des Jahres	44	51
Darlehen		
Darlehen an die Trafo Baden Betriebs-AG (assoziierte Gesellschaft)	3 173	3 195
Wertberichtigung	-517	-517
Darlehen	2 656	2 678
Total Finanzanlagen	2 700	2 729

Die Marktwertschwankung bei den Wertschriften wurde, nach Abzug der latenten Steuern, mit netto TCHF -6 (im Vorjahr TCHF -14) dem Sonstigen Gesamtergebnis belastet.

Für die Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wurden die am Bilanzstichtag gültigen Kurse verwendet (Fair Value Hierarchiestufe 1).

Als Kreditsicherung besteht auf CHF 2 Mio. (wie im Vorjahr) des Darlehens an die Trafo Baden Betriebs-AG eine Zession zugunsten einer Bank.

14 Sachanlagen

in TCHF	Gebäude und Land	Gebäude- einrichtungen	Betriebs- einrichtungen	Total
Anschaffungskosten				
Stand 31. Dezember 2014	55 259	34 543	20 427	110 229
Zugang	612	73	498	1 183
Abgang	-	-	-698	-698
Stand 31. Dezember 2015	55 871	34 616	20 227	110 714
Zugang	528	663	1 316	2 507
Abgang	-	-	-389	-389
Stand 31. Dezember 2016	56 399	35 279	21 154	112 832

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anhang zur Konzernrechnung

14 Sachanlagen (Fortsetzung)

in TCHF	Gebäude und Land	Gebäude- einrichtungen	Betriebs- einrichtungen	Total
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen				
Stand 31. Dezember 2014	-26 046	-26 052	-14 192	-66 290
Abschreibungen	-1 535	-1 047	-1 794	-4 376
Wertberichtigungen	-3 273	-400	-282	-3 955
Währungsumrechnungsdifferenz	-345	-	-	-345
Abgang	-	-	697	697
Stand 31. Dezember 2015	-31 199	-27 499	-15 571	-74 269
Abschreibungen	-1 535	-959	-1 502	-3 996
Wertberichtigungen	-559	-	-	-559
Abgang	-	-	359	359
Stand 31. Dezember 2016	-33 293	-28 458	-16 714	-78 465
Total Sachanlagen netto 31. Dezember 2014	29 213	8 491	6 235	43 939
Total Sachanlagen netto 31. Dezember 2015	24 672	7 117	4 656	36 445
Total Sachanlagen netto 31. Dezember 2016	23 106	6 821	4 440	34 367

Die Einwohnergemeinde Baden hat der Stadtcasino Baden AG auf einer Fläche von 12 181 m² ein selbständiges und dauerndes Baurecht bis Ende 2084 eingeräumt. Dieses beinhaltet das Recht, zwecks Führung eines Casinos die bestehenden Bauten beizubehalten und baulich zu verändern sowie weitere, einem Casinobetrieb nützliche Bauten zu erstellen und beizubehalten. Dafür zahlt die Stadtcasino Baden AG der Einwohnergemeinde Baden einen jährlichen Baurechtszins von TCHF 80.

Aufgrund des positiven Konzessionsentscheides vom 27. Juni 2014 zur Führung eines Casinos wurden wertberichtigte Vorlaufkosten für den Ausbau des Casinogebäudes in Wien im Geschäftsjahr 2014 wieder werthaltig. Der Konzessionsentscheid wurde angefochten, und nach fast einjähriger Verfahrensdauer urteilte das Bundesverwaltungsgericht im Juli 2015 gegen die Konzessionsentscheidung des Bundesfinanzministeriums. Der Grund hierfür waren ausschliesslich rechtliche Mängel im Ausschreibungsverfahren. Derzeit prüft die Stadtcasino Baden Gruppe Schadenersatzforderungen gegen den Staat Österreich. Die bisherigen Investitionen für das Optionsgeld des Palais Schwarzenberg sowie für die bereits vorgenommene detaillierte Bauplanung über TCHF 559 (im Vorjahr TCHF 3 273) wurden aufgrund des aktuellen Status im Geschäftsjahr 2016 zulasten der Erfolgsrechnung wertberichtigt.

Aufgrund der negativen Ertragssituation der Casino Davos AG wurden im Vorjahr Sachanlagen ausserordentlich um TCHF 682 wertberichtigt.

Unter Gebäude sind Projektierungskosten für den Neubau Annex beim Grand Casino Baden samt Erweiterung des Parkhauses enthalten. Die Anschaffungskosten von TCHF 3 726 (wie im Vorjahr) sind vollständig wertberichtigt. Der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG hält nach wie vor an seinem Entscheid, den Annexbau zu realisieren, fest, doch wird er beim Umfang und der Art des Projektes sowie dem Realisierungszeitpunkt auch künftige Entscheide Dritter mitberücksichtigen.

Auf den (Baurechts-)Parzellen der Stadtcasino Baden AG und der Parkhaus Stadtcasino AG lasten Grundpfandrechte über insgesamt TCHF 23 000 (wie im Vorjahr). Die entsprechenden Schuldbriefe befinden sich im Eigenbesitz der Stadtcasino Baden AG.

**15 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
in TCHF**

Total

Anschaffungskosten

Stand 31. Dezember 2014 **1 030**

Ohne Veränderung –

Stand 31. Dezember 2015 **1 030**

Ohne Veränderung –

Stand 31. Dezember 2016 **1 030**

Kumulierte Abschreibungen

Stand 31. Dezember 2014 **-103**

Abschreibungen –26

Stand 31. Dezember 2015 **-129**

Abschreibungen –26

Stand 31. Dezember 2016 **-155**

Total netto am 31. Dezember 2014 **927**

Total netto am 31. Dezember 2015 **901**

Total netto am 31. Dezember 2016 **875**

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie betrifft das Geschäftshaus an der Haselstrasse 3 in Baden. Bei dieser Liegenschaft beträgt der Anteil der nicht gewerblich nutzbaren Räumlichkeit (Wohnung) 50%. Der Buchwert weicht nicht signifikant vom Fair Value ab, da der Kauf im Dezember 2010 zwischen unabhängigen Vertragspartnern erfolgt ist. Im Berichtsjahr sind Mieterträge von TCHF 98 (im Vorjahr TCHF 101) sowie Unterhaltskosten von TCHF 1 (im Vorjahr TCHF 5) angefallen.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anhang zur Konzernrechnung

16 Immaterielle Anlagen

in TCHF	Computer- Software	Lizenzen	Total
Anschaffungskosten			
Stand 31. Dezember 2014	3 204	132	3 336
Zugang	305	–	305
Abgang	–	–	–
Stand 31. Dezember 2015	3 509	132	3 641
Zugang	404	–	404
Abgang	–	–	–
Stand 31. Dezember 2016	3 913	132	4 045
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen			
Stand 31. Dezember 2014	–2 407	–	–2 407
Abschreibungen	–245	–	–245
Wertberichtigungen	–50	–10	–60
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–2	–2
Stand 31. Dezember 2015	–2 702	–12	–2 714
Abschreibungen	–259	–	–259
Wertberichtigungen	–	–109	–109
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–11	–11
Stand 31. Dezember 2016	–2 961	–132	–3 093
Total Immaterielle Anlagen netto 31. Dezember 2014	797	132	929
Total Immaterielle Anlagen netto 31. Dezember 2015	807	120	927
Total Immaterielle Anlagen netto 31. Dezember 2016	952	–	952

Die Computer-Software enthält ausschliesslich käuflich erworbene Software. Die Lizenzen betreffen die Konzession für das Casino in Wien.

Wie unter Ziffer 14 erläutert, wurden wertberichtigte Vorlaufkosten für die Konzession in Wien im Geschäftsjahr 2014 wieder werthaltig. Durch das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts im Juli 2015 gegen die Konzessionsentscheidung des Bundesfinanzministeriums wurden die bisherigen Investitionen über TCHF 109 (im Vorjahr TCHF 10) im Geschäftsjahr 2016 zulasten der Erfolgsrechnung wertberichtigt.

Aufgrund der negativen Ertragssituation der Casino Davos AG wurden im Vorjahr Immaterielle Anlagen ausserordentlich um TCHF 50 wertberichtigt.

17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in TCHF

	2016	2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	1 140	1 316
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 140	1 316

18 Finanzverbindlichkeiten

in TCHF

	2016	2015
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
Bankverbindlichkeiten	4 000	7 500
Spielerdepots und Buy In für Pokerturniere	242	235
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4 242	7 735
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		
Verpflichtung aus Optionsvertrag	–	9 569
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	–	9 569
Total Finanzverbindlichkeiten	4 242	17 304

Für die Bankverbindlichkeiten von insgesamt TCHF 4 000 (im Vorjahr TCHF 7 500) betrug der durchschnittliche Zinssatz 0.71 % (im Vorjahr 0.92 %).

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anhang zur Konzernrechnung

18 Finanzverbindlichkeiten (Fortsetzung)

in TCHF	2016	2015
Vereinbarte Zinsänderungstermine der Finanzverbindlichkeiten		
Zinssatzänderung innerhalb 1 Jahr	4 000	7 500
Zinslos	242	9 804
Total Finanzverbindlichkeiten	4 242	17 304
Fälligkeiten der langfristigen Finanzverbindlichkeiten		
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	–	9 569
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	–	9 569

Die Gruppe verfügt über nicht genutzte Kreditlimiten von TCHF 10 000 bei Banken (wie im Vorjahr).

19 Übrige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzung

in TCHF	2016	2015
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	8 333	8 947
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	47	80
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	24	24
Abgrenzung Jetons und Tickets im Umlauf	307	244
Noch nicht bezahlter Aufwand	873	493
Im Voraus erhaltener Ertrag	35	36
Erlösabgrenzung für Gewinnansprüche aus den Jackpot-Systemen	254	191
Erlösabgrenzung für Gewinnansprüche aus Turnieren	51	70
Übrige Erlösabgrenzungen	752	430
Aufwandabgrenzung für Gehälter, Ferien und Ruhetage	1 570	1 597
Total Übrige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzung	12 246	12 112

In den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind auch zu zahlende Spielbankenabgaben von TCHF 7 601 (im Vorjahr TCHF 8 615) enthalten.

20 Aktienkapital

	Namenaktien Anzahl	Aktienkapital in TCHF
Stand 31. Dezember 2015	100 000	10 000
Stand 31. Dezember 2016	100 000	10 000

Das Aktienkapital besteht aus 50 000 Namenaktien A und 50 000 Namenaktien B mit einem Nominalwert von je CHF 100. Die Namenaktien A sind für private Kapitalgeber und die Namenaktien B sind für die Einwohnergemeinde Baden reserviert.

Das Ergebnis je Aktie ist im Anhang unter Ziffer 8 dargestellt. Die Dividende je Aktie betrug im Berichtsjahr CHF 15 aus der Kapitaleinlagereserve (wie im Vorjahr).

21 Eigene Aktien

	Kurs in CHF	Namenaktien A Anzahl	Eigene Aktien in TCHF
Stand 31. Dezember 2014		76	-38
Käufe	505	40	-22
Verkäufe	523	-59	31
Stand 31. Dezember 2015		57	-29
Käufe	470	192	-90
Verkäufe	497	-15	7
Stand 31. Dezember 2016		234	-112

Der Bestand an eigenen Aktien vermindert das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anhang zur Konzernrechnung

22 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TCHF	2016	2015
Operatives Leasing und Miete		
Die Verpflichtungen aus nicht bilanzierten Leasing- und Mietverträgen betragen:		
Fällig innerhalb 1 Jahr	372	366
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	182	132
Total	554	498

Die Rechtsverbindlichkeiten aus Mietverträgen von TCHF 554 (im Vorjahr TCHF 498) betreffen die Raummiete, das Parkleitsystem sowie Bürogeräte. Die Zahlungen aus sämtlichen Verträgen beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf TCHF 388 (im Vorjahr TCHF 386).

Die Einwohnergemeinde Baden hat der Stadtcasino Baden AG ein selbständiges und dauerndes Baurecht bis Ende 2084 eingeräumt (Ziffer 14, Sachanlagen).

in TCHF	2016	2015
Verpflichtung aus dem jährlichen Baurechtszins		
Fällig innerhalb 1 Jahr	80	80
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	322	322
Fällig in über 5 Jahren	5 070	5 150
Total	5 472	5 552

Der Baurechtszins ist vereinbarungsgemäss an die Lebenshaltungskosten und das Zinsniveau gebunden und kann sich in diesem Ausmass verändern.

Betriebsführungspflicht

Die Stadtcasino Baden AG hat sich gegenüber der Einwohnergemeinde Baden verpflichtet, im Kultur- und Kongresszentrum TRAF0 den Betrieb eines Gastronomiekonzeptes zu verwirklichen und den neuen «Stadtsaal» zu führen. Der Restaurationsbetrieb hat besondere Anforderungen zu erfüllen und dient im Speziellen den Interessen der Einwohner der Stadt Baden.

Am 1. Januar 2012 übernahm die Trafo Baden Betriebs-AG (assoziierte Gesellschaft) diese Betriebsführungspflicht, für die jedoch weiterhin die Stadtcasino Baden AG gegenüber der Einwohnergemeinde Baden haftet.

Das Gastronomiekonzept wurde zusammen mit dem Projekt des Trafo 2 (u. a. mit Hotel) neu entwickelt. Zum heutigen Zeitpunkt kann noch nicht abschliessend beurteilt werden, ob die künftige Bewirtschaftung kostendeckend betrieben werden kann. Aufgrund dieser Unsicherheit wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 37 keine Rückstellung vorgenommen. Gäbe die Stadtcasino Baden AG bzw. die Trafo Baden Betriebs-AG begründeten Anlass für die Auflösung des Vertrages durch die Einwohnergemeinde Baden, so würde die Stadtcasino Baden AG gegenüber der Einwohnergemeinde Baden im Umfang von bis zu CHF 6 Mio. entschädigungspflichtig. Die Geschäftsleitung beabsichtigt, den Vertrag zu erfüllen.

23 Nicht beherrschende Anteile

2016

Per 31. Dezember 2016 kann die Option für Minderheitsanteile der Plaza 3 Entertainment Development AG nicht mehr ausgeübt werden. Nach IFRS-Grundsätzen wurden daher die Minderheitsanteile wieder eingebucht.

Nicht beherrschende Anteile am 31. Dezember 2016 bestehen im Wesentlichen aus den Minderheitsanteilen an der Plaza 3 Entertainment Development AG. Diese Gesellschaft hat keine operative Tätigkeit und die Nettoaktiven bestehen im Wesentlichen aus flüssigen Mitteln.

2015

Per 31. Dezember 2015 besteht eine Option für Minderheitsanteile der Plaza 3 Entertainment Development AG. Nach IFRS-Grundsätzen wurden daher die Minderheitsanteile – ungeachtet der rechtlichen Situation – ausgebucht und als Verpflichtung im Fremdkapital ausgewiesen.

24 Nahestehende Unternehmen und Personen

Die geschäftlichen Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen basieren auf vertraglichen Vereinbarungen.

Die Einwohnergemeinde Baden besitzt 50% des Aktienkapitals der Stadtcasino Baden AG, Baden. Mit dieser Aktionärin bestehen folgende Verbindungen:

- Die Aktionärin hat der Stadtcasino Baden AG ein selbständiges und dauerndes Baurecht bis Ende 2084 eingeräumt (Ziffer 14, Sachanlagen). Dafür wurden Baurechtszinsen von TCHF 80 (wie im Vorjahr) bezahlt. Wie unter Ziffer 22 dargestellt, beträgt die Verpflichtung aus dem jährlichen Baurechtszins am Ende des Jahres TCHF 5 472 (im Vorjahr TCHF 5 552).
- In ihrer Funktion als öffentliches Gemeinwesen erbringt die Aktionärin durch ihre Ämter und Werke gebührenpflichtige Leistungen (Parking, Bewilligungen, Entsorgung usw.) und Energielieferungen.

Dr. Jürg Altorfer ist Partner und Verwaltungsrat der ADB Altorfer Duss & Beilstein AG. Die Stadtcasino Baden Gruppe bezog im Berichtsjahr 2016 Beratungsleistungen im Gesamtwert von TCHF 25 von ADB Altorfer Duss & Beilstein AG (im Vorjahr TCHF 79). Dr. Christoph Thurnherr ist Partner der Anwaltskanzlei Eichenberger Blöchlinger & Partner. Die Stadtcasino Baden Gruppe bezog im Berichtsjahr 2016 von dieser Anwaltskanzlei Beratungsleistungen im Gesamtwert von TCHF 3 (im Vorjahr TCHF 70).

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anhang zur Konzernrechnung

25 Vergütungen an den Verwaltungsrat und an Mitglieder des Managements

Vergütungen an den Verwaltungsrat

Nachfolgend sind Vergütungen der Personen, welche einem oder mehreren Verwaltungsräten innerhalb des Konzerns angehören, dargestellt (in alphabetischer Reihenfolge):

Geschäftsjahr 2016

in TCHF		Honorar fix	Honorar variabel	Sozial- leistungen	Auslagen	Sitzungs- geld	Total 2016
Kurt Aeschbacher	VR Grand Casino Baden AG	15	–	–	–	5	20
Jürg Altorfer	VR-Präsident Casino Davos AG VR-Präsident Stadtcasino Baden AG VR Grand Casino Baden AG	35	120	–	3	–	158
Reto Bransch	VR Casino Davos AG	5	–	–	–	–	5
Paul Gauselmann	Aufsichtsrat Plaza 3 Entertainment Development AG	–	–	–	–	–	–
Gerhart Isler	VR Stadtcasino Baden AG VR Grand Casino Baden AG	30	–	–	–	8	38
Marc Périllard	VR Stadtcasino Baden AG	15	18	3	–	5	41
Markus Schneider	VR Stadtcasino Baden AG	15	–	3	–	5	23
Hubertus Thonhauser	Vorsitzender Aufsichtsrat Plaza 3 Entertainment Development AG VR Stadtcasino Baden AG	15	101	3	–	5	124
Christoph Thurnherr	VR-Präsident Grand Casino Baden AG	15	73	3	–	–	91
Friederike Vinzenz	VR Stadtcasino Baden AG	15	–	3	–	5	23
Karen Wachter Benn	VR Stadtcasino Baden AG	15	–	3	–	4	22
Total		175	312	18	3	37	545

25 Vergütungen an den Verwaltungsrat und an Mitglieder des Managements (Fortsetzung)

Geschäftsjahr 2015

in TCHF		Honorar fix	Honorar variabel	Sozial- leistungen	Sozial- Auslagen	Sitzungs- geld	Total 2015
Kurt Aeschbacher	VR Grand Casino Baden AG	15	–	–	–	3	18
Jürg Altorfer	VR-Präsident Stadtcasino Baden AG (seit Juni 2015)	39	138	–	1	–	178
	VR-Präsident Casino Davos AG						
	VR Grand Casino Baden AG						
Peter Blöchlinger	VR-Präsident Stadtcasino Baden AG (bis Juni 2015)	12	113	–	4	–	129
Reto Bransch	VR Casino Davos AG	5	–	–	–	–	5
Paul Gauselmann	Aufsichtsrat Plaza 3 Entertainment Development AG	–	–	–	–	–	–
Gerhart Isler	VR Stadtcasino Baden AG	30	–	–	–	8	38
	VR Grand Casino Baden AG						
Marc Périllard	VR Stadtcasino Baden AG	15	13	3	–	5	36
Jürg Schärer	VR-Präsident Grand Casino Baden AG (bis März 2015)	4	9	2	–	1	16
Markus Schneider	VR Stadtcasino Baden AG	15	–	3	–	5	23
Hubertus Thonhauser	Vorsitzender Aufsichtsrat Plaza 3 Entertainment Development AG						
	VR Stadtcasino Baden AG	30	214	6	12	10	272
	VR Grand Casino Baden AG (bis Oktober 2015)						
Christoph Thurnherr	VR-Präsident Grand Casino Baden AG (seit März 2015)	15	83	3	–	–	101
Friederike Vinzenz	VR Stadtcasino Baden AG	15	–	3	–	5	23
Karen Wachter Benn	VR Stadtcasino Baden AG	15	–	3	–	5	23
Total		210	570	23	17	42	862

Die Mitglieder des Managements, welche Verwaltungsratsfunktionen bei Tochtergesellschaften innehaben, werden nicht separat entschädigt und sind nicht aufgeführt.

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Anhang zur Konzernrechnung

25 Vergütungen an den Verwaltungsrat und an Mitglieder des Managements (Fortsetzung)

Vergütungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselfunktionen

Das Management besteht aus dem Chief Executive Officer, dem Chief Financial Officer, dem Chief Operational Officer, dem Chief Gaming Officer, dem Direktor Gastronomie Grand Casino Baden und dem Direktor Casino Davos. Die Vergütung des Managements für deren Leistungen als Arbeitnehmer werden nachfolgend dargestellt:

in TCHF	2016	2015
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	1 462	1 371
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionskasse)	112	105
Total	1 574	1 476

Aktienbesitz des Verwaltungsrates und des Managements

Per Ende 2015 und 2016 hielten die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Managements folgende Aktien des Unternehmens:

Anzahl Aktien	2016	2015
Jürg Altorfer Verwaltungsrat	100	100
Marc Périllard Verwaltungsrat	50	40
Markus Schneider Verwaltungsrat	6	6
Christoph Thurnherr Verwaltungsrat	2	2
Detlef Brose Chief Executive Officer	150	150
Patrick Konzack Chief Gaming Officer	10	–
Ernesto Sommer Chief Operational Officer	6	6
Marcel Tobler Chief Financial Officer	121	121
Total	445	425

26 Solidarhaftung

in TCHF	2016	2015
Solidarhaftung aus Einfacher Gesellschaft «Swiss Jackpot», Bern	p. m.	p. m.
Höhe des Swiss Jackpots am Ende des Jahres	7 764	5 652
davon Einlagen der Grand Casino Baden AG	1 275	982

27 Risikomanagementprozess

Die Stadtcasino Baden AG als Holdinggesellschaft des Konzerns ist in die Risikoprozesse von deren Tochtergesellschaften eingebunden. Die bei den Tochtergesellschaften identifizierten wesentlichen Risiken und die beschlossenen sowie umgesetzten Massnahmen zu deren Minderung oder Beseitigung sind dem Verwaltungsrat bekannt und werden von ihm in die Risikobeurteilung auf Stufe Stadtcasino Baden AG einbezogen. Er setzt sich mit den für die Konzernrechnung wesentlichen Risiken auseinander und beschliesst, falls notwendig, zusätzliche Massnahmen. Er überwacht die selbst getragenen Risiken und die Umsetzung der getroffenen Massnahmen, sodass das Risiko einer wesentlichen Falsch-aussage in der Rechnungslegung als klein beurteilt werden kann.

28 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG hat die Konzernrechnung am 21. März 2017 genehmigt. Er beantragt der Generalversammlung eine Auszahlung an die Aktionäre von CHF 20 je Aktie, insgesamt TCHF 2 000 (Stand 31. Dezember 2016), sowie eine Zuweisung an die Andere Reserve von TCHF 2 000. Die endgültige Genehmigung der Jahresrechnung obliegt der Generalversammlung vom 14. Juni 2017.

29 Beteiligungen

	Zweck	Kapital	Anteil 2016	Anteil 2015
Konzerngesellschaften				
.....				
Stadtcasino Baden Betriebs AG, Baden				
(2015 Unternehmenszusammenschluss mit Grand Casino Baden AG)	Gastronomie	TCHF 0	–	–
Parkhaus Stadtcasino AG, Baden	Dienstleistung	TCHF 3 000	100%	100%
Grand Casino Baden AG, Baden	Casino/Gastronomie	TCHF 10 000	100%	100%
Casino Davos AG, Davos	Casino	TCHF 2 340	90%	90%
Plaza 3 Entertainment Development AG, Wien, Österreich	Casino	TEUR 26 400	67%	67%
.....				
Assoziierte Gesellschaften				
.....				
Trafo Baden Betriebs-AG, Baden	Kongresszentrum und Catering	TCHF 100	50%	50%
Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH & Co. KG, Espelkamp, Deutschland	Casino	TEUR 1 000	25%	25%
.....				

Konzernrechnung der Stadtcasino Baden Gruppe

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Stadtcasino Baden AG bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Entwicklung Eigenkapital und Anhang (Seiten 60 bis 95) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des

internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roberto Caccia
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Sebastien Bruehwiler
Revisionsexperte

Zürich, 21. März 2017

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Inhalt

Erfolgsrechnung	99
Bilanz	100
Anhang der Jahresrechnung	102
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns	105
Bericht der Revisionsstelle	106

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Erfolgsrechnung

Januar bis Dezember

in TCHF	Anhang	2016	2015
Beteiligungsertrag der Grand Casino Baden AG		4 600	9 200
Dienstleistungsertrag		3 678	3 678
Miet- und Pachtzinsertrag		304	322
Betrieblicher Gesamtertrag		8 582	13 200
Personalaufwand		-494	-748
Raumaufwand		-83	-122
Verwaltungsaufwand		-929	-767
Werbe- und Sponsoringaufwand		-230	-279
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	2.1	-180	-8 179
Abschreibungen		-1 254	-1 269
Betriebliches Ergebnis		5 412	1 836
Finanzaufwand		-56	-126
Finanzertrag		81	97
Aufwand für Konzessionsgesuche		-19	-196
Jahresgewinn vor Steuern		5 418	1 611
Gewinnsteuern		-163	-
Jahresgewinn		5 255	1 611

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Bilanz

31. Dezember

in TCHF	Anhang	2016	2015
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		2 294	647
Übrige kurzfristige Forderungen			
Gegenüber Dritten		21	151
Gegenüber Konzerngesellschaften		381	644
Vorräte		5	5
Aktive Rechnungsabgrenzung		300	300
Total Umlaufvermögen		3 001	1 747
Anlagevermögen			
Langfristige verzinsliche Forderungen	2.2	3 173	3 195
Beteiligungen	2.3	86 454	86 395
Wertpapiere		31	33
Sachanlagen	2.4	6 511	7 761
Total Anlagevermögen		96 169	97 384
Total Aktiven		99 170	99 131

in TCHF	Anhang	2016	2015
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			
Gegenüber Dritten		351	82
Gegenüber Konzerngesellschaften		–	71
Gegenüber Aktionären		24	24
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Banken		4 000	7 500
Passive Rechnungsabgrenzung		567	624
Total kurzfristiges Fremdkapital		4 942	8 301
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für die Betriebsführungspflicht im TRAF0 mit Defizitgarantie			
		1 020	1 300
Rückstellungen für Konzessionsgesuche			
		1 688	1 688
Total langfristiges Fremdkapital		2 708	2 988
Eigenkapital			
Aktienkapital			
		10 000	10 000
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen	2.5	894	2 394
Gesetzliche Gewinnreserven		3 169	3 169
Andere Gewinnreserven		72 098	70 098
Gewinnvortrag		216	599
Jahresgewinn		5 255	1 611
Eigene Aktien	2.6	– 112	– 29
Total Eigenkapital		91 520	87 842
Total Passiven		99 170	99 131

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Anhang der Jahresrechnung

1. Die in der Jahresrechnung angewandten Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die wesentlichen Bilanzpositionen sind wie nachstehend bilanziert.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Beteiligungen werden jährlich auf Ihre Werthaltigkeit überprüft und sofern notwendig auf ihren erzielbaren Betrag wertberichtigt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und notwendiger Wertberichtigungen bei Wertminderung bilanziert. Aufwendungen für Unterhalt und Reparaturen des Sachanlagevermögens (inkl. Anschaffungen von geringwertigen Anlagegütern) werden der Erfolgsrechnung belastet. Grössere Aufwendungen, die eine Wertsteigerung des betreffenden Anlageobjektes bedeuten, werden aktiviert und entsprechend der Restnutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden grundsätzlich linear nach der im Anschaffungszeitpunkt geschätzten Nutzungsdauer ermittelt. Die Abschreibungszeiträume für die wichtigsten Anlagegruppen betragen:

Geschäftshaus	40 Jahre
Gebäude auf Land im Baurecht	25–35 Jahre
Feste Gebäudeeinrichtungen	5–35 Jahre
Betriebseinrichtungen	3–5 Jahre

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital bilanziert. Bei späterer Wiederveräusserung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam als Finanzertrag bzw. -aufwand erfasst.

Fremdwährungspositionen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu Tageskursen verbucht. Forderungen oder Verbindlichkeiten in Form von monetären Posten werden unter Verwendung von Stichtagskursen angesetzt. Entstandene Gewinne oder Verluste aus der Umrechnung von ausländischen Währungen sowie aus Devisentransaktionen monetärer Forderungen und Verbindlichkeiten werden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben oder belastet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum jeweiligen Marktwert.

Verzicht auf Geldflussrechnung und zusätzliche Angaben im Anhang

Da die Stadtcasino Baden AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung (IFRS) erstellt, hat sie in der vorliegenden Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften auf die Anhangsangaben zu verzinslichen Verbindlichkeiten und Revisionshonoraren sowie die Darstellung der Geldflussrechnung und des Lageberichts verzichtet.

Vorsichtsprinzip und Beziehung zum Steuerrecht

Aufgrund des Vorsichtsprinzips und in Übereinstimmung mit den geltenden Vorschriften des Steuerrechts darf die Gesellschaft zusätzliche Abschreibungen und Wertberichtigungen vornehmen. Die Gesellschaft darf zudem davon absehen, nicht mehr begründete Abschreibungen und Wertberichtigungen aufzulösen.

2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Stadtcasino Baden AG mit Sitz in Baden ist eine schweizweit bedeutende Unternehmungsgruppe in der Unterhaltungsindustrie, Gastronomie sowie Kongressbranche. Die Hauptaktionärin der Stadtcasino Baden AG ist mit einem Aktienbesitz von 50 % die Einwohnergemeinde Baden. Den restlichen Aktienbesitz teilen sich über 2 000 Kleinaktionäre. In der Gesellschaft sind weniger als 10 Mitarbeiter angestellt.

	2016	2015
2.1 Wertberichtigungen auf Beteiligungen		
Casino Davos AG, Davos	300	1 920
Plaza 3 Entertainment Development AG, Wien/AT	-120	5 944
Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH & Co. KG, Espelkamp/DE	-	315
Total Wertberichtigungen auf Beteiligungen	180	8 179

2.2 Langfristige verzinsliche Forderungen

Darlehen an Beteiligung Trafo Baden Betriebs-AG	3 173	3 195
davon Rangrücktritt	421	410
davon Zession zugunsten Bank	2 000	2 000

2.3 Beteiligungen

Name, Rechtsform und Sitz		Kapital	Stimmen- und Kapitalanteil	
Grand Casino Baden AG, Baden	TCHF	10 000	100%	100%
Casino Davos AG, Davos	TCHF	2 340	89.74%	89.74%
Plaza 3 Entertainment Development AG, Wien/AT	TEUR	26 400	66.67%	66.67%
Trafo Baden Betriebs-AG, Baden	TCHF	100	50%	50%
Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH & Co. KG, Espelkamp/DE	TEUR	1 000	25%	25%

Die Grand Casino Baden AG hat per 1. Januar 2015 mit der Stadtcasino Baden Betriebs AG fusioniert (Absorptionsfusion).

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Anhang der Jahresrechnung

in CHF		2016	2015
2.4 Sachanlagen			
Gebäude		5 398	6 511
Feste Gebäudeeinrichtungen		1 100	1 218
Betriebseinrichtungen		13	32
Total Sachanlagen		6 511	7 761
2.5 Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen			
Reserve aus Kapitaleinlagen		2 394	3 893
Dividendenausschüttung		-1 500	-1 499
Total Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen		894	2 394
2.6 Eigene Aktien			
	Anzahl Transaktionen	Durch- schnittskurs	Anzahl
Bestand am 31. Dezember 2014			76
Käufe	8	505	40
Verkäufe	5	523	-59
Bestand am 31. Dezember 2015			57
Käufe	22	470	192
Verkäufe	4	497	-15
Bestand am 31. Dezember 2016			234
3. Weitere Angaben		2016	2015
Solidarhaftung			
Solidarhaftung für die durch die Grand Casino Baden AG geschuldeten Abgaben (Spielbankenabgabe sowie Kosten der Spielbankenkommission)		p. m.	p. m.
Solidarhaftung für Mehrwertsteuer im Rahmen der Gruppenbesteuerung der Gesellschaften der Stadtcasino Baden Gruppe		p. m.	p. m.
Solidarhaftung für den geschuldeten Mietzins der Räumlichkeiten der Casino Davos AG		400	400
	Kontraktwert in TEUR	Kontraktwert in TCHF	Wiederbeschaf- fungswert in TCHF
Derivative Finanzinstrumente			
Devisenabsicherungsinstrumente			
(Devisenterminkontrakt) 2017	Kauf EUR	13 000	13 876
			-60

Die Aktiven der Beteiligung Plaza 3 Entertainment Development AG bestehen grösstenteils aus Bankguthaben in EUR. Daher haben Wertschwankungen vom Wechselkurs CHF/EUR einen direkten Einfluss auf den Wert dieser Beteiligung. Zur wirtschaftlichen Absicherung der wechselkursbedingten Schwankungen wurde ab September 2015 ein Devisenterminkontrakt abgeschlossen. Gewinne sowie Verluste aus diesen Devisentermingeschäften werden in derselben Erfolgsrechnungsposition erfasst wie Wertberichtigungen dieser Beteiligung.

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

in CHF	2016	2015
Vortrag vom Vorjahr	209 972	594 949
Gutschrift verfallener Dividenden	6 075	4 144
Jahresgewinn	5 254 536	1 610 879
Bilanzgewinn	5 470 583	2 209 972
		Gemäss Beschluss Generalver- sammlung vom 15. Juni 2016
Verwendung des Bilanzgewinns		
Zuweisung an die Andere Gewinnreserve	2 000 000	2 000 000
Ausschüttung Dividende von CHF 12.–	1 200 000	–
Vortrag auf neue Rechnung	2 270 583	209 972
Bilanzgewinn	5 470 583	2 209 972
Verwendung der Reserve aus Kapitaleinlage		
Ausschüttung aus der Reserve aus Kapitaleinlage von CHF 8.–	800 000	1 500 000
Vortrag auf neue Rechnung	93 675	893 675
Reserve aus Kapitaleinlage	893 675	2 393 675

Das dividendenberechtigte Aktienkapital entspricht dem nominellen Aktienkapital von CHF 10 000 000 abzüglich des nominellen Aktienkapitals der eigenen Aktien.

Aufgrund von Zu-/Abgängen bis 12. Mai 2017 von eigenen Aktien kann das dividendenberechtigte Aktienkapital und dementsprechend der Totalbetrag der Dividendenausschüttung oder der Ausschüttung aus der Reserve aus Kapitaleinlage variieren.

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 99 bis 105) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamt-

darstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roberto Caccia
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Sebastien Bruehwiler
Revisionsexperte

Zürich, 21. März 2017



Stadtcasino Baden AG
Haselstrasse 2 · CH-5400 Baden · T +41 56 204 07 07
info@stadtcasinobaden.ch · www.stadtcasinobaden.ch